

Bote aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.



Nr. 152.

Hirschberg, Donnerstag den 30. Dezember

1869.

„Der Bote aus dem Riesengebirge“ (Auflage 6,500 Exemplare)

erscheint auch im nächsten Quartale unverändert wie bisher. Preis vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern 6 Pf. Inserate finden die weiteste Verbreitung zu dem bei der Höhe der Auflage außerordentlich billigen Preise von 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. für die Petit-Spaltenzeile. Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Zeilen breiter sind, als die anderer Blätter. Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Die Herren Offiziosen geben sich alle Mühe, den Eindruck zu verwischen, den die Auslassungen des Herrn Commissarius des Kultusministeriums in der Petitions-Commission am 11. d. gemacht haben (s. Nr. 148). Nun bringt auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende, als halboffiziell bezeichnete Mittheilung: Die politische Presse hat Aeußerungen, welche angeblich der Commissar des Kultusministeriums in der Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses bei der Verathung über die sogenannte Klosterfrage in Beziehung auf die Niederlassung der Jesuiten in Schrimm gethan hat, wiederholt dahin ausgebeutet, daß der Ministerpräsident diese Niederlassung gutgeheißen habe. Diese Darstellung entspricht der Wahrheit nicht. Wir kennen den Wortlaut der Aeußerung des Commissars des Kultusministeriums in der Commission nicht. Die Auslassung des Ministerpräsidenten, welche allein der Geh. Regierungsrath Linhoff bei seinen vertraulichen Eröffnungen im Sinne gehabt haben kann, war durch einen Verriht des Oberpräsidenten der Provinz Posen über jene Jesuitenniederlassung im Jahre 1867 veranlaßt und beschränkte sich auf die Erwägung der legalen Form des eventuellen Verhältnisses und auf die Bemerkung, der Oberpräsident habe anerkannt, daß die Jesuiten in der Provinz Posen sich daselbst von den politischen Agitationen in den Jahren 1863 und 1864 vortheilhaft erhalten haben, was bekanntlich von der katholischen Pfarrerschaft dieser Provinz mit verhältnismäßig geringen Ausnahmen nicht gesagt werden könne. Von einer Gutheißung des Verhaltens der Jesuiten überhaupt ist in den genannten Verhandlungen des Staats-Ministeriums, von denen die bezügliche Schreiben des Ministerpräsidenten ein einzelnes

Blatt bildet, niemals die Rede gewesen und lag für keinen der Beteiligten irgend welche Veranlassung vor, sich über diese Frage zu äußern.“

Die „Nat. Ztg.“ schreibt hierzu: „Eine halboffizielle Berichtigung sollte doch zunächst von der Mittheilung ausgehen, welche der Commissarius des Kultusministeriums in der Petitionskommission gemacht hat, um den Angriffs auf die Jesuiten zu begegnen; sie ist von zu vielen Mitgliebern gehört worden, um abgeleugnet werden zu können. — War sie falsch, so hätte man deshalb sich wohl mehr an den Commissarius als an die „politische Presse“ zu halten. Die bloße Versicherung, daß man „den Wortlaut nicht kenne,“ will doch wenig sagen. Sehr auffallend ist es gewiß, daß ein Commissarius des Kultusministeriums in der Commission mit Waffen kämpft, die er aus dem Arsenal des Ministerpräsidenten bezogen zu haben versichert, daß diese Waffen aber nachträglich ausdrücklich stumpfe erklärt werden, von denen eine mißbräuchliche Anwendung auf die in der Commission verhandelte allgemeine Frage gemacht werde.“

In Oesterreich befindet sich auch heute noch die Ministerkrijs auf dem alten Flecke. Der Kaiser hat seit seiner Rückkehr nach Wien noch keinen der fünf Minister der Majorität empfangen, welche einstimmig beschlossen haben, es solle Keiner aus ihrer Mitte den Ministerpräsidenten-Posten annehmen. — Aus Cattaro meldet man unterm 27. d. M., daß die Insurgenten von Braic unter Gelöbniß der Treue und des Gehorsams gegen den Kaiser die Waffen abgeliefert haben. Somit wäre der Zustand der Boccheen nun auf friedlichem Wege beendet, während eine gleiche Unterwerfung der Crivoscianer erwartet wird. Als die Massen-Deputation aus der Zuppa beim

Commandirenden, Grafen Auersperg, sich dem Landwehrgesetz und jeder Verfügung der Regierung unterwerfen, unterließen sie nicht, ihre Anführer vulgo „Rädelführer“ schimpflich zu verrathen, da sie für dieselben auch um keine Gnade ansprachen. — Der, an Claudy's Stelle, zum Bürgermeister von Prag erwählte Dr. Bielsky hat den Posten nicht annehmen zu können erklärt.

Die Minister des Kaisers Napoleon haben ihre Entlassung eingereicht und ist dieselbe vom Kaiser angenommen worden, der Olivier mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragte. (S. unter Paris.) Man glaubt, daß sich das neue Ministerium erst nach Schluß der außerordentlichen Session constituiren wird. Olozaga ist plötzlich von der spanischen Regierung nach Madrid berufen und vor seiner schleunigen Abreise noch vom Kaiser und der Kaiserin empfangen worden. Man vermutet, daß die verwickelten Angelegenheiten und Schwierigkeiten in Betreff der Candidatur des Herzogs von Genua Olozaga's Anwesenheit in der Metropole Spaniens nöthig gemacht haben. — Die Feuerwerksschule des Arsenal's von Loulon ist in die Luft geflogen. Sieben Personen wurden getödtet und mehrere andere verwundet.

Mit wenig Zeitungen haben uns die Weihnachtsferien auch wenig Politik gebracht und so haben wir nur noch wenig von allgemeinem Interesse mit Ausnahme des ökonomischen Konzils in Rom zu melden, welches doch unstreitig die politische Situation beherrscht. Hier wollen wir nur der interessanten Episoden erwähnen, wie sie die Berichterstatter englischer Blätter mittheilen, denen wir natürlich auch die Verantwortlichkeit überlassen müssen. Nach diesen wurde ein Eindringling als Bischof mitten in der Verammlung von stimmberechtigten Prälaten, ohne zu einem Plaze auf den Bänken berechtigt zu sein, zweimal wahrgenommen. Obnerachtet aller Nachforschungen war es bisher nicht möglich, den Eindringling zu entdecken. Ueber den beraubten Bischof heißt es: derselbe sei auf der andern Seite der Liber von einem Weibe angedeutet worden, das sich ihm als Bisherin genagt, seine Hand ergriffen habe, um sie zu küssen, während von hinten ein Mann dem nichtsahnenden Prälaten seine Kette zu entreißen suchte. Der Bischof griff nach seinem Kreuze und hielt dasselbe fest, die Kette war in dessen verloren. Vom Konzil berichtet ferner der Correspondent des „Morning Herald“, der Papst habe in einer Audienz, die er deu italienischen Bischöfen erteilt, erklärt, er habe die Unfehlbarkeit nicht auf's Tapet gebracht, und so viel er selbst in Betracht komme, habe man die Frage immerhin wie bisher schlummern lassen mögen. Selbst unter den jetzigen Verhältnissen würde es ihm leid thun, wenn die Sache überhaupt angeregt werde, falls nur irgend die Möglichkeit vorliege, daß sie zu Zwistigkeiten Veranlassung gäbe. In einem Punkte erwarte er, und zwar mit vollem Rechte, daß die Kirchenversammlung sich auf seine Seite stellen werde, nämlich in Bezug auf die in dem Syllabus ausgesprochenen Grundsätze. Den irischen Bischöfen hat der Papst nach Angabe des Berichterstatters ebenfalls seine Meinung in diesen Punkten bei einer Audienz in corpore ausgebrüdt.

Nach dem „Kraj“ soll in Rußland eine Verschwörung entdeckt worden sein, deren Ziel die Ermordung des Zaren und Anderer gewesen sein soll. Näheres über diese Verschwörung, die — Bakunin von der Schweiz aus angesteltet haben und mit welcher schon Dskar Becker 1861 (Mordanschlag auf Wilhelm I, König von Preußen in Baden-Baden) in Verbindung gestanden haben soll, in nächster Nr. unsers Blattes.

Schließlich nur noch die Mittheilung, daß die Israeliten in Petersburg die Erlaubniß erhalten haben, sich eine Synagoge zu bauen. Bis jetzt durfte in ganz Rußland keine bestehen.

Deutschland. Berlin, 26. Dez. Die Aeußerung des Grafen Bismarck über die Jesuiten, wie dieselbe gegenüber verschiedenen Zeitungsversionen offiziös festgestellt worden, hat die Deutung erfahren, als ob darin die Haltung der Jesuiten im Vergleich zur eingebornen Geistlichkeit der Provinz Bosen habe anerkannt werden sollen. Dagegen verwahrt die „Pos. Ztg.“ die Geistlichkeit dieser Provinz, indem sie schreibt: „Diese Annahme möchte doch auf einer völligen Unkenntniß der Thatfachen und der beteiligten Persönlichkeiten beruhen. Das Verhalten der katholischen Geistlichkeit in der Provinz Bosen ist im Jahre 1866, wie allgemein bekannt, ein so würdiges gewesen, daß eine verkleinernde Vergleichung desselben mit dem der Jesuiten durch nichts hätte gerechtfertigt werden können. Herr Vinhoff war lange Jahre als Katholik und Oberpräsidialrath mit der Bearbeitung der katholischen Kirchensachen von dem Oberpräsidenten von Duesberg in Münster betraut. Die Ausbreitung des Jesuitenordens in Westfalen und die dauernden vertraulichen Beziehungen des Herrn Vinhoff zu dieser Provinz sind bekannt genug, um Fingerzeige zu geben, aus welcher Provinz die günstigen Berichte über die Jesuiten herkommen möchten. Es darf dabei nicht unbeachtet bleiben, daß der hohe Adel und katholische Klerus in Westfalen von jeher viele Sympathien für Oesterreich betundet hat.“

— Die Volkszählung, welche, nach der bisherigen dreijährigen Zählungsperiode, gegen Ende des nächsten Jahres (1870) wieder vorzunehmen sein wird, hat, wie die „Pos. Ztg.“ meldet, auch den Zollbundesrath und den Bundesrath des Norddeutschen Bundes beschäftigt. Es lagen dafür bestimmte Vorschläge namentlich von dem Obersteuerrath Fabricius in Darmstadt vor. Es gehen dieselben vornehmlich dahin, daß für den ganzen Zollverein ein einheitliches Zählungsverfahren vermittelt einer Organisation, wie sie im Ganzen bei der letzten Zählung in Berlin und Preußen und auch in einzelnen Staaten des Norddeutschen Bundes durchgeführt, zum Gesetz erhoben werde. Insbesondere wird vorgeschlagen, die nächste Zählung zwar Ende 1870 eintreten zu lassen, dann aber eine fünfjährige Zählungsperiode einzuführen. Principaliter soll sich die Zählung überall auf die ortsanwesende oder thatsächlich vorhandene Bevölkerung erstrecken, und diese dann auch den Zollvereinsabrechnungen zum Grunde gelegt werden. In Betreff der Zählung nach Haushaltungen lag dann noch der besondere Vorschlag des königlichen statistischen Bureaus vor an Stelle der Haushaltungslisten unmittelbar die Zählblätter, welche sich bei der statistischen Ausnutzung des Volkszählungsmaterials der letzten Zählung in Berlin, wie es die Zählungslisten darbieten, schon so vorzüglich bewährt haben, einzuführen.

— Am ersten Weihnachtsfeiertage hat der Oberkonsistorialrath Dr. August Journier ungeachtet seiner inzwischen auch in zweiter Instanz bestätigten Verurtheilung wegen Mißhandlung einer Braut vor dem Traualtare wiederum die Kanzel der französischen Klosterkirche betreten. Er, der es gewagt hatte, dem nun endgiltig erfolgten dreizehnfachen Zeugenbeweis für seine That das leugnende Nein! vor Gericht und von der Kanzel herab dreist entgegenzusetzen, er mahnte eindringlich zur Reue und Buße und zum Festhalten an der Wahrheit. Wenn aber die vorgelegten Kirchenbehörden bisher noch nicht durch veranlaßt gesehen haben, diesem öffentlichen Mergern durch Suspendirung des Hrn. Journier Einhalt zu thun, so hat sich doch die Gemeinde selber in der bündigsten und besten Weise gegen Herrn Journier erklärt. Obwohl er der erste Prediger der großen französischen Gemeinde ist und obwohl er als ein sehr guter Kanzelredner angesehen wird, waren am Sonnabend, dem ersten Weihnachtsfeiertage, außer den Kirchbeamten und drei zum Kirchengange commandirten Musikknaben grade neun erwachsene Personen in den weiten kirchlichen Räumen anwesend, in denen laut Kirchenzettel auch bew

am zweiten Festtage, der von Gericht und Volk Verurtheilte die Hauptpredigt halten soll!

Berlin, 29. Dezember. Das Kronprinzliche Paar trifft am Sylvesterabend in Berlin ein. Nur die beiden ältesten Söhne des Kronprinzen, zu deren Kräftigung die Reise nach Cannes unternommen werden, bleiben bis zum Frühling dort. — Die Begleiter des Kronprinzen in den Orient, welche bereits hieher zurückgekehrt sind, haben dem Könige eingehend über den Verlauf der Reise berichtet. Man spricht davon, die Erlebnisse des Kronprinzen auf derselben sollten den Inhalt eines besonders ansehnlichen kostbaren Reiseberichtes bilden.

— Der Chefspräsident des Ober-Tribunals Herr Uhden dürfte nach der „Montag-Ztg.“ nun doch bald in den Ruhestand treten. Derselbe verwalte auch das Privatvermögen der Königin Elisabeth Wittve.

— Der „Staatsanzeiger“ publicirt folgende von beiden Häusern des Landtages angenommene Gesetze, betreffend: 1) Das Alter der Großjährigkeit; 2) die Consolidation der preussischen Staatsanleihen; 3) die Aufhebung der in der Stadt Frankfurt a. M. bestehenden Feuerversicherungs-Anstalt; und 4) die Auflösung der Wittwen- und Waisenkasse der Polizeimannschaft der vormaligen freien Stadt Frankfurt a. M.

— An die Postverwaltung des norddeutschen Bundes war die Frage gerichtet worden, ob in Beziehung auf die Aushändigung von Briefen gegen Erpressbestgeld während der Stunden, in denen an Sonn- und Feiertagen der Postdienst geschlossen bleibt, es richtig sei, daß, wenn mehrere solcher Briefe gleichzeitig an dieselbe Adresse eingehen, für jeden einzelnen Brief eine Erpressgebühr zu entrichten sei. Das Generalpostamt hat nun erklärt, daß dieses Verfahren allerdings das Entprechende sei. Das betreffende Reglement sei nicht in dem Sinne auszulegen, daß in dem angegebenen Falle nur eine einfache Erpressgebühr für mehrere Briefe an die gleiche Adresse zu zahlen sei.

— Das Lehrer-Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassen-Gesetz ist, der „N. Pr. Ztg.“ zufolge, von Sr. Maj. dem Könige noch vor dem Feste vollzogen worden.

— Auf den Krieg von 1866 hat, nach Angabe der „N. Pr. Ztg.“, Sr. Maj. der König eine Erinnerungs-Medaille prägen lassen in Gold, Silber und Kupfer. Auf der vorderen Seite befindet sich das Portrait des Königs und oben am Rande in der Runde die Namen aller der Generale, die sich in jenem in der Schlacht ausgezeichnet haben. Die Rückseite enthält eine Victoria, darunter die Jahreszahl 1866.

— Eine Telegraphen-Controll-Station soll in Folge getroffener Vereinbarung zwischen dem Norddeutschen Bunde und Oesterreich vom 1. k. Mts. ab, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, in Görlitz errichtet werden, durch welche die beiderseitigen Telegraphenbeamten direct verkehren.

Soyer, 25. December. Zum Bürgermeister wurde einstimmig Herr Matthiesen gewählt, welcher dem deutschen Theile der Bevölkerung angehört. Die dänische Agitationspartei enthielt sich der Abstimmung.

Oesterreich. Wien, 26. December. Aus Cattaro wird von gestern telegraphisch gemeldet; In Budua ist eine Deputation aus dem aufständischen Bezirk Braic eingetroffen, welche Namens der dortigen Insurgenten Unterwerfung und Waffenstreckung angeboten hat. Die Auslieferung der Waffen soll morgen in Fort Cosmac stattfinden.

Wien, 27. December. Die „Neue Freie Presse“ theilt in ihrer heutigen Abendausgabe mit, daß der Gedanke, die Entscheidung bezüglich der Ministerkrisis bis nach der Adreßdebatte zu verlagern, aufgegeben worden sei und die Entscheidung unmittelbar bevorstehe.

Frankreich. Paris, 27. December. Gesetzgebender Körper. In der heutigen Sitzung wurden von Mitgliedern der Linken verschiedene Gesetzentwürfe eingebracht, von Ferry, Arago und Gambetta der von der Linken vereinbarte Wahlgesetz-

wurf, von Glais-Bizoin ein Entwurf, betreffend die gesetzliche Regelung der Veröffentlichung von Gerichtsanzeigen in den Zeitungen, und von Garnier-Pages zwei Entwürfe, der eine betreffend die Aufhebung des Zeitungsstempels, der andere betreffend die ungehinderte Zulassung fremder Zeitungen in Frankreich. Das Bureau für die ordentliche Session wird mit Wahrscheinlichkeit morgen gewählt.

Senator Baron Bourqueney ist gestorben.

Das Gerücht, es hätten 75 Verhaftungen in der Armee von Paris stattgefunden, wird von der „Patrie“ dementirt. Es hätten allerdings einzelne Individuen verhaftet, unter den Truppen anarchistische Propaganda zu machen, aber ohne jeden Erfolg. Die Soldaten hätten diese Aufreizungen mit Gleichgültigkeit und Verachtung behandelt.

Gesetzgebender Körper. Die Wahl von Jsaat Peraire wird mit 130 gegen 31 Stimmen für ungültig erklärt. Der Justizminister Duvergier verliest ein Dekret, durch welches der Schluß der außerordentlichen Session und der Beginn der ordentlichen Session angelegt wird. — Morgen Mittag 1 Uhr wird sich der gesetzgebende Körper versammeln, um die Wahl des Bureaus vorzunehmen.

Paris, 28. December. Der Kaiser hat an Emil Olivier folgenden Brief gerichtet: „Herr Deputirter! Da die gegenwärtigen Minister mir ihre Entlassung eingereicht haben, so wende ich mich vertrauensvoll an Ihren Patriotismus, um Sie zu ersuchen, mir solche Personen zu bezeichnen, welche gemeinsam mit Ihnen ein homogenes Cabinet bilden können, das in Wahrheit die Majorität des gesetzgebenden Körpers vertritt und entschlossen ist, den Senatssconkult vom 8. September in seinem Geiste zur Anwendung zu bringen. Ich rechne auf die Hingebung des gesetzgebenden Körpers den großen Interessen des Landes gegenüber; nicht minder rechne ich darauf, daß Ihre Hingebung mich bei der von mir unternommenen Aufgabe unterstützen wird, welche darin besteht, ein konstitutionelles Regime in Anwendung zu bringen (faire fonctionner).“ (gez.) Napoleon.

Italien. Rom, 20. December. Zum ökonomischen Konzil werden der „Times“ manche Einzelheiten berichtet, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht ohne Bedeutung sind. Hiernach wären sogar die Quartieranordnungen für die Prälaten mit weiser Fürsorge getroffen worden und die einigermaßen zweifelhaften hat man allenthalben in gute zuverlässige Gesellschaft gebracht, so daß in der Regel auf einen schwachen Bruder fünf oder sechs starke kommen. In einem Palaste sind zwei Wankelmüthige unter der Obhut von zehn streng Gläubigen. Die Jesuiten haben die Sache angeordnet und bestens besorgt, und unter der ganzen Zahl ist nicht ein Einziger, dem nicht täglich auf den Zahn gefühlt wird. Die gemeinsame Berathung der Druckfaden bringt die Ansichten eines Jeden zu Tage, und es läßt sich auf diese Weise leicht feststellen, welche Punkte durchgesetzt werden können und welche nicht. Die amerikanischen Bischöfe sind, wie der Korrespondent im Weiteren mittheilt, ziemlich zähe und berufen sich auf ihre Schwierigkeiten daheim. Der Syllabus hat in der Union nicht wenig Aufsehen erregt und die öffentliche Meinung hat ihn als Angriff auf die bürgerliche Gesellschaft verurtheilt. Unter solchen Umständen erklären die amerikanischen Prälaten, die Sache sei absolut nicht durchzusetzen, indem der amerikanische Konvertit sich ganz bestimmt seine Freiheit vorbehalte.

Die bereits mehr erwähnte Bulle, betreffend das Ableben des Papstes während der Sitzungszeit des Konzils, liegt jetzt dem ganzen Wortlaute nach vor. Sie ist vom 4. d. M. datirt und kündigt sich an als „Statut unseres heiligsten Vaters, durch Gottes Vorsehung Papst Pius IX., rüchrichtlich der Wahl des römischen Pontifir, falls es sich ereignen sollte, daß der heilige Stuhl während der Periode des Konzils vakant würde.“ Die Einzelheiten dieser Bulle sind bereits bekannt. Der Bes-

richterlicher des „Morning-Herald“ in Rom hört jedoch, daß der Papsi bei dieser Verfügung nicht stehen geblieben sei, sondern dem heiligen Kollegium als seinen Nachfolger den Kardinal v. Melchior designirt habe. Er glaubt indessen hinzuzufügen zu müssen, daß dieser Kirchenfürst eine so schwächliche Gesundheit habe, daß er schwerlich Pius IX. überleben werde.

21. Dez. Die energischen Meisurungen der Bischöfe sollen sich hauptsächlich gegen die vom Papsie erlassene Geschäftsordnung für die Verhandlungen des Konzils gerichtet haben. Man bezeichnet dieses Vorgehen der Kurie als einen Eingriff in die Rechte der Kirchenversammlung, da alle früheren Konzilien ihre Geschäftsordnung selbst festgestellt haben. Es kommt hinzu, daß die getroffenen Anordnungen an sich äußerst unpraktisch sind, z. B. gleich der Modus der Stimmabgabe bei den Wahlen, so daß die daraus hervorgehenden Kommissionen nur sehr bedingt als von der Versammlung gewählt erscheinen: Man verlangt eine Wahl nach Nationalitäten, damit Jeder unter ihm bekannten Kollegen wählen und keine Gruppe über Beeinträchtigung klagen könne. Auch die klerikalen Blätter müssen, wenn sie das auch nur sehr verhillt thun, eingestehen, daß das jetzige Verfahren zu den größten Unzuträglichkeiten Veranlassung giebt. Ein anderer Grund zur Klage ist die Anordnung der Plätze in der Konzilsaula, welche den Bischöfen nach ihrer Anciennetät angewiesen sind; es werden dadurch Freunde und Landsleute auseinander gerissen und der Privatverkehr während der Sitzungen ungemein erschwert.

Die Liste der Mitglieder der Kommission für Glaubenssachen ist jetzt veröffentlicht worden. Der erste Gegenstand ihrer Beratungen soll der „Rationalismus“ sein, also wie es scheint ein Theil des Syllabus. Jedem Bischof ist ein gedruckter Bericht über diese Frage eingehändigt worden, jedoch sub secreto. — Die Besürchtungen wegen der Aufrüst der Konzilsaula haben sich als begründet herausgestellt, und man beabsichtigt, im Quirinal einen Saal für die Sitzungen der Kongregationen herzurichten. — In einer wenig beneidenswerthen Lage befinden sich die spanischen Bischöfe. Sie waren sämmtlich geneigt, die Unfehlbarkeit des Papsies zum Dogma zu erheben, wagen es aber doch nicht, ihrer Regierung, welche ihnen für diesen Fall unangenehme Weiterungen in Aussicht gestellt hat, offen zu trosten. Sie würden es daher, wie es heißt, sehr gern sehen, wenn dieser Punkt ganz fallen gelassen würde. — Der Bischof Manastyrski von Przemysl in Galizien ist in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend gestorben; seine Leiche wurde gestern nach Santa Maria sopra Minerva übergeführt. Gestern hat die Akademie di St. Luca in St. Martina am Forum eine Leichenseier für Overbeck, ihren verstorbenen Direktor, abgehalten.

Spanien. Madrid, 25. Dezember. Die „Correspondencia“ dementirt die von mehreren Zeitungen gebrachte Mittheilung, daß sich zwischen der Königin Isabella und dem Herzog von Montpensier eine Annäherung vollzogen habe.

Großbritannien und Irland. London, 27. Dezember. Die „London Gazette“ veröffentlicht die neuerdings zwischen der englischen und amerikanischen Regierung gewechselten Depeschen, die die Alabamafrage betreffen. Aus denselben geht hervor, daß beide Regierungen den früher eingenommenen Standpunkt behaupten, und daß neue Vorschläge zu einer Ausgleichung der Frage von keiner Seite gemacht worden sind.

London, 27. Dezember. Aus Hongkong wird vom 19. v. Mts. gemeldet, daß der britisch-chinesische Handelsvertrag abgeschlossen ist. Der Vertrag wird jedoch erst dann ins Leben treten, wenn die übrigen mit China verkehrenden Mächte demselben beigetreten sein werden.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, 28. Dezember. Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Gleichstellung der inländischen und ausländischen Feuerversicherungs-Gesellschaften be-

schlossen. Statt 5 Prozent der Brutto-Prämieinnahme haben letztere von nun an nur 2 Prozent an die Regierung zu entrichten.

München, 28. Dezember. Dem Vernehmen nach wird der preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Frhr. v. Werthern, vom 1. Januar kommenden Jahres als Gesandter des norddeutschen Bundes akkreditirt werden.

Paris, 28. Dezember. Heute hat die Schwurgerichtsbearbeitung gegen Traupmann begonnen. Der Angeklagte beharrte während der Verlesung der Anklageakte im Ganzen Ruhe und Kaltblütigkeit, verrieth aber große Erregung, als die Anklageakte auf den an der Familie kint verübten Verath zu sprechen kam. Der Gerichtssaal ist überfüllt.

Paris, 28. Dezember. Gesetzgebender Körper. Wahl des definitiven Bureau's. Schneider wurde mit 190 von 230 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt.

Rom, 28. Dezember. Die heute stattfindende vierte General-Kongregation wird die Vorlagen, betreffend die Glaubenssätze, in Berathung nehmen. Es wird versichert, daß diese Vorlagen die Frage der persönlichen Unfehlbarkeit des Papsies nicht berühren, sondern daß dieselben eine Verdammung aller nicht orthodoxen Lehren der Philosophie und Moral formuliren werden. Man behauptet jedoch, daß man in der Umgebung des Papsies noch immer die Frage der Unfehlbarkeit festhalte, auch soll der Papsi sich dahin geäußert haben, daß den versammelten Prälaten nicht das Recht zustehe, die festgestellte Geschäftsordnung des Konzils zu diskutiren.

Konstantinopel, 28. Dezember. Die Behauptung des „Figaro“, der Bizetönig habe 75 Millionen Frants an die Pforte gezahlt, um den Ausgleich herbeizuführen, wird als völlig grundlos bezeichnet. Der Bizetönig hat weder eine Zahlung an die Pforte gemacht, noch ist ihm eine solche zugemuthet worden.

Lokales und Provinziales.

△ Hirschberg, 29. Dec. Gestern Abend hielt im Saale des Gasthofes „zu den drei Kronen“ hieselbst der hiesige Männer-Turnverein eine General-Versammlung ab, welche Angesichts der aufgestellten Büste des Dichters mit dem Arndtschen Liede: „Sind wir vereint zur guten Stunde“ eröffnet wurde, worauf Turnwart Lungwitz allen Denjenigen, welche zur würdigen Durchführung der Arndt-Feier beigetragen, insbesondere dem Fretreber, dem Decorateur der Turnhalle u. d. dankte, ohne dabei sich zu verhehlen, daß die Feier wohl hätte zahlreicher besucht sein können.

Nächst diesem trat die Versammlung in ihren Hauptzweck ein, die Feststellung der auf's Neue revidirten Vereins-Statuten zu bewirken. Die Erledigung dieser Angelegenheit war schon seit längerer Zeit, nachdem die im Jahre 1862 gedruckten und im Jahre 1864 mit einem Nachtrage versehenen Statuten vergriffen waren, dringend geboten, und es hatte sich Schriftwart Lehmann im Austrage des Vereins der Mühe unterzogen, unter sorgfältiger Berücksichtigung aller seit jener Zeit gefaßten Vereinsbeschlüsse und der aus der Praxis hervorgegangenen Erfahrungen, sowie der Gau- und Kreisstatuten und des allgemeinen Grundgesetzes der deutschen Turnerschaft einen aus 15 §§ bestehenden Entwurf zusammen zu stellen, der wohl geeignet war, nicht nur die Zustimmung des gesammten Turnraths zu finden, sondern auch der Generalversammlung bei Lösung der Principienfrage u. c. als die förderndste Vorlage zu dienen.

Nach dem Vorschlage des Vorsitzenden Wischenborn gelangte zunächst der Entwurf in seiner Gesammtheit zum Vortrage, worauf die Versammlung die nochmalige Lesung der einzelnen §§ beschloß, um etwaige Bemerkungen und Anträge an den betreffenden Stellen sofort zur Erledigung zu bringen. Am wesentlichsten waren hierbei die Feststellungen über den Ab-

stimmungsmodus bei Wahlen und den Modus bei Aufnahme neuer Mitglieder. Hiernach werden fortan alle Wahlen, ganz im Sinne des Entwurfs, nur durch Stimmzettel erfolgen, während die Aufnahme neuer Mitglieder, sowie auch etwaige Ausschließungen aus dem Vereine, in den Händen des Turnraths allein liegt. Bei der Aufnahme genügt Majorität, beim Ausschluß wird Einstimmigkeit erfordert. Das gesammte Statut wurde mit diesen und einigen andern Modifikationen, deren Aufnahme und Fassung der Versammlung von vorn herein vorbehalten war, schließlich genehmigt. In ganz ähnlicher Weise sollen heut über acht Tage die neuen Feuerwehr-Statuten festgestellt werden, deren Druck sodann mit dem der Turnvereinsstatuten vereint werden wird.

Im weitern Verlaufe der Verhandlungen gab der stellvertretende Vorsitzende Lungwitz über den Stand der Unterstufungsklasse für Feuerwehr-Mitglieder bei Unglücksfällen nähere Aufschluß, die Wiederaufnahme und Fortsetzung der Sammlungen conf. mit einem jüngst auch von der Feuerwehr gefakten Beschlusse befürwortend. Eine sofort veranstaltete Sammlung ergab die Summe von 2 rthl.

Das Statut der sogenannten Bezirksvorsteher, durch welche früher fast sämtliche Bekanntmachungen an die Vereinsmitglieder ergingen, soll durch Revision u. Vervollständigung der Bezirkslisten in den Stand gesetzt werden, bei notwendigen Veranlassungen auch fernerhin in Thätigkeit zu treten. Die gewöhnlichen Bekanntmachungen in Vereinsangelegenheiten erfolgen bis auf Weiteres, wie bisher, durch die Lokalblätter.

Eine Revision soll von Neujahr ab auch der Vereins-Zeitung erfolgen, in welchem die Turnzeitung und die Provinzialblätter cursiren, erfahren. Mitglieder, welche als Leser notirt sein wollen, haben sich beim Schriftwart Lehmann zu melden.

Damit diejenigen Turnvereinsmitglieder, welche aus irgend welchen Gründen nicht der Feuerwehr def. beitreten können, aber bei einem Feuer doch ihre Thätigkeit in den Dienst der Feuerwehr stellen wollen, ein Abzeichen haben, sollen dieselben die Schilder erhalten, welche bei den Feuerwehr-Mannschaften, die nunmehr fast durchweg Helme haben, entbehrlich geworden sind. Bestehe erbot sich, die Schilder mit der Bezeichnung: „M. L. B.“ zu versehen.

Endlich beschloß man noch, an den Turnabenden auch mit den Fechtübungen einen Anfang zu machen, indem eine Gelegenheit die Anschaffung einiger Rapierre und Fechthandschuhe begünstigt. Die erforderliche Ausgabe im Betrage von 2 Thlr. 15 Sgr. wurde bewilligt.

△ Der Winter scheint jetzt seine Rücksicht auf die durch die Strife der Bergleute herbeigeführte Kohlenvertheuerung aufgeben zu wollen; denn er setzt seit der Nacht vom ersten zum zweiten Weihnachtsfeiertage seine Bemühungen, uns Schnee und Kälte zu verschaffen, in beharrlicher Weise fort, obgleich das Thermometer die größten Anstrengungen macht, sich im mer wieder über den neuen Standpunkt zu erheben. Die Schlitten klingeln seit gestern lustig durch die Straßen. — Wie sehr auch die strikten Bergleute ihre Arbeitseinstellung sehr gar Viele der strikten Bergleute bitter anklagend, räumlich bedauern und, den Gewerkeverein bitter anklagend, hat aus Sachen zc. in ihre Heimath zur Arbeit zurückkehren, hat aus dem eigenen Munde eines solchen Bergmanns erf. Ref. aus dem eigenen Munde eines solchen Bergmanns erfahren. Derselbe erzählte, wie die Direktionen im Blauenischen Grunde zc. sie pure abgewiesen haben; Arbeiter würden gebraucht, aber Schlesier könne man nicht annehmen. Das Versprechen des Gewerkevereins, die Arbeit suchenden würden überall bei Vorzeigung ihrer Legitimation als Mitglieder unterstützt werden, hätte sich nicht erfüllt; man hätte auf der ganzen Reise nicht erst einmal einen Gewerkeverein erfragt, vielmehr weniger Unterstützung durch einen solchen erhalten, und müsse abgerissen und ohne Geld in die Heimath zurückkehren; denn der Thaler Reisefeld, den sie zu Hause vom Gewerkeverein erhalten, habe nicht weit gereicht. Die Meisten sahen es ein,

daß sie unrecht gethan haben, auf den Gewerkeverein zu hören; sie wären aus Unkenntniß in die Sache „hinein gekommen“; man hätte geglaubt, der Gewerkeverein sei doch von der Regierung bestätigt u. s. w.

* Nach der Cabinets-Ordre vom 28. Februar 1806 findet eine Abreistellung auf die Befoldung und die Emolumente verschuldeter Civilbeamten nur in so weit statt, daß jeder derselben von seinem Gehalte 400 Thlr. frei behält und hinsichtlich des Uebrigens der Beschlag nur auf die Hälfte des nach Abrechnung der 400 Thlr. verbleibenden Ueberschusses gelegt werden darf. — Bei pensionirten Beamten finden diese Bestimmungen ebenfalls, jedoch mit der Beschränkung Anwendung, daß ihnen nur der Betrag von 200 Thlrn. ganz und von dem Ueberschusse die Hälfte frei bleibt. — Da nun seit jener Zeit der Werth des Geldes bedeutend gesunken ist und die Preise der nothwendigsten Lebensmittel in den seit Erlass der obigen Cabinetsordre verfloßenen 60 Jahren fast um das Doppelte gestiegen sind, auch der bei Weitem größte Theil der verschuldeten Beamten aus Familienvätern besteht, welche das gefehlische Abzugsverfahren ohnedies in die drückendste Lage führt, so soll, nachdem die Gehalts-Aufbesserungen der Beamten zum Abschluß gebracht sein werden, eine Verordnung in Aussicht stehen, nach welcher die oben angegebenen Minimalsätze bei den aktiven Beamten auf 600 Thlr. und bei den Pensionären auf 300 Thlr. erhöht werden sollen, so daß fernerhin nur von dem hiernach überschießenden Beträgen die Hälfte dem Abzugsverfahren anheimfällt.

* Die österreichische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft hat beim Handelsministerium die definitive Concession zum Baue und Betriebe der in dem Staatsvertrage vom 5. August 1867 zwischen Oesterreich und Preußen vorgesehenen Eisenbahn von Wildenschwert an die österreichisch-preussische Grenze bei Mittelwalde nachgesehen.

Sörlitz. Den 29. und 30. d. Mts. finden hier in der Brauerei von Betscherer, veranstaltet vom hiesigen Gewerbe-Verein, Vespere von Zeichenlehrern lausischer Städte statt. Zweck derselben ist: Reformen im Zeichenunterricht der Elementarschulen und gewerblicher Fortbildungsschulen anzubahnen. — Die erste Kompanie des hier in Garnison stehenden Bataillons des Schlesischen Infanterie-Regiments No. 38 wird, unter Führung des Herrn Hauptmann v. Zwolmsky und der Lieutenanten Klefer und v. Stokowski am Donnerstag, den 30. d. M., mit dem Frühzuge von Sörlitz nach Dresden abgehen, um, wie bereits gemeldet, die Garnison auf der Festung Königstein abzulösen. (Sörl. Anz.)

Breslau. Die philosophische Fakultät der hiesigen Universität hat den Director der königl. landwirthschaftlichen Akademie zu Proskau, Geh. Regierungsrath Settegast, zum Doctor honoris causa ernannt.

Reichenbach i. Schl., 25. Decbr. [Amtsjubiläum.] Ein Ehrenmann im edelsten Sinne des Wortes, ein treuer, dichter Justizbeamter in unserem Orte, der königliche Kreisgerichts-Secretair Wilhelm Liehr, feierte gestern sein goldenes Amts-Jubiläum.

Vermischte Nachrichten.

Ueber Traupmann's Aufenthalt in der Conciergerie, wo er die große Zelle Nr. 1, die sogenannte Zelle der großen Verbrecher, bewohnt, erzählt der „Figaro“ interessante Einzelheiten. Ein Sicherheits-Agent und ein anderer Gefangener wachen beständig in Traupmann's Nähe, und an der Thür der Zelle ist eigens ein Militärposten aufgestellt. Die meiste Zeit verbringt der Angeklagte mit Kartenpiel. Er liebt es nicht, wenn seine Gesprächigen von seiner That zu sprechen anfangen; er selbst aber spricht sehr häufig von ihr. Er behauptet, daß er, als er in Savre in's Wasser sprang, sich nicht tödten, sondern flüchten wollte. Als ein vor trefflicher Schwim-

mer hoffte er die hohe See zu gewinnen, und klammerte sich an den Boden eines Schiffs, um später auf der andern Seite desselben wieder zum Vordringen zu kommen; in dem Augenblick, als der Andere sich ihm näherte, hätten ihn seine Kräfte verlassen. Als man ihm die Anklage-Acte vorlas, gerieth er in großen Zorn, und sagte zum Director des Gefängnisses: „Das ist also die Art, wie die Gerechtigkeit mit mir verfährt? Ich habe den Leuten Alles gestanden, was sie wollten, ohne meine Gefändnisse stünden sie noch zwischen Thür und Angel, und jetzt fällt man über mich allein her.“ „Nun, so nennen Sie Ihre Mitschuldigen“, antwortete ihm Hr. Grobon. „Nimmermehr! Ich darf sie nicht denunciren; es ist Sache der Justiz, sie zu entdecken. . . . Aber so wird es nicht hingehen; ich werde an den Kaiser schreiben, und wenn man mich nicht anhört, werde ich noch höher gehen: ich werde an das Volk appelliren.“ Er soll in der That eine Petition an den Kaiser mit dergleichen Drohung geschlossen haben. Einmal, als er eine große Spielpartie verlor, nachdem er im Anfang gewonnen hatte, sagte er zu seinem Partner: „So ging es mir immer in meinem Leben; im Anfang gelingt mir Alles auf das Wunderbarste, und im Augenblick des Erfolgs bricht Alles wieder zusammen; daher bin ich auch Fatalist.“ Als er sich ein anderes Mal darüber beklagte, daß seine Haare ihm so lang geworden seien, wollte man den Friseur kommen lassen. „Das ist nicht nöthig“, antwortete er mit bitterm Lachen, „in drei Wochen, spätestens in einem Monat, wird die Toilette vollständig sein, und man wird gleich alles auf einmal abschneiden.“ Wenn er nicht Karten spielt, so überläßt er sich Leibesübungen, in denen er große Kraft und Geschicklichkeit entwickelt; das Spiel setzt er bis spät in die Nacht fort, und geht fast niemals vor 1 Uhr Morgens zu Bett. Er erhält beständig aufrecht, daß er vier Mitschuldige gehabt und für seine Person nur Kind den Vater und den ältesten Sohn umgebracht habe. Von der Schreckensnacht von Pantin erzählt er, wenn der Berichterstatter des „Figaro“ nicht seiner Phantasie allzu freien Lauf läßt, folgende graufige Einzelheit: „Frau Kind wurde zuerst in die Grube geworfen und die Kinder bunt über sie aufgebäut. Die Frau lebte noch 15 oder 20 Minuten nach ihrer Bestattung, das Kind, welches sie unter dem Herzen trug, lebte noch länger; man fühlte, wie es sich bewegte! Aufrichtigen Schmerz soll ihm die Nachricht bereitet haben, daß seine ältere Schwester auf die Kunde von seinem Verbrechen vor Schreck im Wochenbett gestorben ist. „So werde ich denn“, habe er ausgerufen, „alle tödten, die ich liebe!“ Dagegen klagt er seinen Vater als den sittlichen Urheber seines ganzen Unglücks an. Der „Figaro“ theilt endlich ein profodisch natürlich sehr rohes Aftostichon mit, welches Traupmann in der Conciergerie gedichtet hat, und in dem er seine Familie um Verzeihung bittet.

— Die „Post“ berichtet folgende entschlossene Handlung eines Berliner Locomotivführers. Derselbe, Albert Esse, fuhr am Freitag, den 17. December, während des Orcans mit einem Güterzuge von 58 Wagen vom hiesigen Hamburger Bahnhofe ab. Der Schwere des Trains und der Gewalt des Sturmes wegen konnte der Zug nur sehr langsam fahren und wurde bereits bei der Station Seegefild von dem nachfabrenden Personenzuge überholt, während dieser sonst erst bei Neustadt vorbeifahren soll. Als der Güterzug von Seegefild wieder abfahren wollte, lösten sich 39 Wagen von dem Zuge ab, noch ehe die Schaffner ihre Sitze einzunehmen vermochten, und fuhren mit großer Geschwindigkeit, vom Sturme getrieben, ohne Leitung nach Berlin zurück. Erst nach einiger Zeit bemerkte der Locomotivführer Esse, daß die Wagen fehlten und seine Maschine leichter ging. Schnell entschlossen, da ein anderes Mittel zur Einholung der Wagen nicht möglich schien, bremste Esse seinen Zug, halte die Maschine los und suchte mit vollem Dampf auf dem Nebengeleise den Wagen zuvor-

zutommen, ehe dieselben Spandau erreichten. Dies gelang ihm endlich und nun springt er von seiner Maschine herunter, nimmt schnell Sand und streut denselben auf die Schienen, um dadurch den Zug zum langsamen Gehen zu bringen. Hierauf versucht er, an dem inzwischen herangekommenen Zuge hinaufzuklettern und denselben zu bremsen, wird jedoch von dem noch zu schnellen Gange der Wagen herumgeschleudert und zu Boden geworfen. Er springt auf, wirft die Filschuhe von den Füßen und erklettert auf den Strümpfen seine Maschine, so wieder vorbeifahrend und herabspringend. Nachdem derselbe nochmals einen ebenso verunglückten Versuch gemacht, gelingt es ihm endlich beim dritten Mal, die Wagen zu erklimmen und nun den Zug dicht beim Spandauer Boß zum Stehen zu bringen. Esse hat durch seine seltene Geistesgegenwart wahrscheinlich ein Unglück verhütet und ebenso die Gesellschaft vor großem Schaden bewahrt, da sämtliche 39 Wagen mit Gütern beladen waren.

Chrouik des Tages.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Kreis-Bau-meister Werder zu Bunzlau a. D. den Charakter als Bau-rath, und dem Kreis-Secretair Liehr zu Reichenbach den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Concurs-Gröffnungen.

Ueber das Vermögen des Handelsm. Carl August Bernhard Heisig zu Schlettau (königl. sächsisches Gerichtsamt Scheibenberg), T. 24. Januar 1870; des Mühlenbesizers Ab. Herm. Haupt zu Burlartsbain (königl. sächsisches Gerichtsamt Wurzen), T. 26. Januar 1870; des Maschinenbauers Richard Wilde zu Freienwalde a. O., Berv. Kaufm. Gustav Müller zu Wriezen, T. 7. Januar 1870; der Kaufleute und Brauereibesizer Julius Abesser und Gustav August Hollefreund zu Havelberg, Berv. C. A. Schiewer zu Havelberg, T. 5. Januar 1870; des Kfm. Hermann Rosenfeld in Lütitz, Berv. Kfm. Maximilian Haedel das., T. 7. Januar 1870

Die Familie Ehrenfels.

Von George Füllborn.

Fortsetzung.

Sie lassen nur einem kleinen Theil der Bogenfenster des Schlosses Aussicht auf den Landweg und die jenseits desselben liegenden Felder. In einiger Entfernung seitwärts vom Schlosse, dem Gitter nahe gelegen, steht ein zierlich gebau-tes Lusthaus für den Aufenthalt an Sommertagen, hinter ihm liegt der weite, duftende Blumengarten, der alle Sorten erzeugt, die der Liebhaber sich wünschen kann, und sollte noch eine oder die andere fehlen, so findet er sie jedenfalls in dem großen, stets gleich warmen Treibhause hinter dem Schlosse am Anfange des sich weit, weit ausdehnenden Parkes, der an seinem Ende in den Plessner Wald mündet, nur durch eine niedrige Hecke von ihm getrennt. Die Bäume des ersten Theiles des Parkes sind edel, Fruchtbäume aller Art, dann trennt sie von den wilden ein Himbeerwald, in dem man sich verstecken, ja fast verirren kann — er bietet Früchte, wie man sie nirgends sonst in solcher Größe und Pracht findet. Und der Wein, der unten die Zimmer des Kastellans an der hinteren Seite des Schlosses umrankt, ist auch im Herbst nicht zu verachten, und die Pflirsche auf der anderen Seite unter den Fenstern des Gärtners und seiner besonderen Pflege anvertraut, haben einen Ruf bis an die königliche Tafel, sagt man. Schenk, der alte Gärtn-ner, ist auch nicht wenig stolz auf sie und wehe dem, der

einmal mit ungeschickter Hand dem Holzgitter, an dem die Ranken sich befinden, naht.

„Ich möcht nur wissen,“ spricht er soeben zu seiner Tochter Viette, die im Schloß allerlei Handreichungen zu machen hat, und daher von Allem immer etwas erfährt, „ich möcht' nur wissen, wer mir allnächtlich hier hinten mit so schweren Tritten umherläuft vom Weiher nach der Kemise und wieder zurück, und dann hier in's Schloß. Find' ich oft an jedem Morgen die Spur, und hab' schon oft davor gestanden, nachsinnend, von wem sie wohl herrühren könnt!“

Viette will eben näher zu ihrem Vater herankommen und ihm etwas sagen, doch tritt in demselben Augenblick aus der Thür, die in die Zimmer der Dienerschaft führt, ein reich betretter Lakai heraus; wir kennen das Gesicht, es sind alte gutmüthige Züge, die wir erblickten, die einzigen, die uns von den Bewohnern des Schlosses, den alten Gärtner und seine Tochter ausgenommen, wohl thun können.

„Guten Morgen, Schenk, ich muß Euch schon wieder einige Tritte in Euren Weg hier machen, hilft nichts, obgleich ich weiß, wie Ihr das haßt — aber ich werde recht vorsichtig sein, und hier auf dem härteren Boden dicht am Schloß bleiben, da ist nicht so viel zu sehen!“

„Geht nur, geht, Krause, Eure Tritte sind mir nicht zu viel, und jedenfalls nicht so tief wie die, die ich an jedem Morgen vorfinde.“

Krause that, als überhörte er den Aerger des alten Schenk.

„Wie lang' harckt Ihr nun schon?“

Der Gärtner hielt mit seiner Arbeit an und stülzte sich, da dieses Thema das interessanteste war, auf das man ihn bringen konnte, indem es seine Erinnerungen und Erzählungen hervorrief, mit Wichtigkeit auf sein Attribut.

„Wie lange harcke ich nun schon — wie viele verschiedene Fußtritte habe ich schon von diesen Wegen geldscht! du lieber Gott, von den Gängern schläfst schon so Mancher tief unten, und — wenn ich aufrichtig sein soll, so recht glücklich ist Keiner von ihnen gewesen und geworden.“

„Wie geht das zu, Schenk?“ fragte Krause, der wie früher, noch heute gern ein freies Stündchen verplauderte.

„Wie geht das zu — es fehlte eben immer das Eine Etwas, das man nicht beschreiben und erzwingen kann, wenn man es nicht kennt und fühlt, man nennt es das Glück. Sehen Sie, Herr Krause.“

„Ach was, Herr Krause, nenn' ich Euch nicht Schenk? Nun, so laßt das überflüssige Wort auch fort, Herren sind wir nicht!“

„Ihr seid des gnädigen Herrn rechte Hand, — da muß man schon immer einige Rücksicht nehmen!“

„Ihr seid doch ein alter Praktikus, und versteht Euch auf alle Standesunterschiede und Unterschiedchen.“

„Das ist kein Wunder, hab' ja in meinem Leben mit allerlei hohen und niedrigen Leuten umzugehen gehabt, mit Grafen und Baronen, da lernt man im Umgange vorsichtig sein und Menschen kennen, doch um wieder darauf zurückzukommen, das Glück fehlte hier! Ich harcke nun hier bald fünfzig Jahre, aber Tritte friedlicher glücklicher Menschen habe ich noch nicht getroffen, frohes Lachen hat noch nicht im Park geklungen, Gelächter wohl, und Geschrei der Becher — ein zufriedenes Ehepaar, sich sonnend am häuslichen Glück, hat hier noch nicht gewandelt, inniges Leben

noch nicht geherrscht. Das Ruhelose vererbt sich, das Unglück klebt an manchen Räumen, so war's bisher mit der Wittenburg — nun vielleicht wird es jetzt anders, da die neue Herrschaft eingezogen ist, die nicht mit der früheren zusammenhängt, doch will's mir scheinen, nach der kurzen Zeit zu urtheilen, daß ich sie wirthschaften sehe, als sollt's wieder nichts Rechtes werden, dann möcht' ich aber verzweifeln! Wer weiß, wie's kommt, die Unzufriedenheit und das friedlose Leben ärgert einen und siedt an; hab' mich so lang' zwar tapfer gehalten, wenn man aber immer wieder und wieder nichts um sich sieht, als Ernstes und Freudloses, dann wird man grämlich mit, und verliert allmählig auch das Beste, was man in seiner Armuth hat, das Glück und die Zufriedenheit! das Glück ist nur ein Hauch — wie soll ich es am besten vergleichen, nur ein Duft; nehm' ihr aber die Blume, und bringt sie in ein finstres Zimmer, verfinstert sich Farbe und Duft, kein Begießen und Pflegen kann ihr helfen! Kein Geld und kein Schloß kann glücklich machen, wenn es nicht sonnig darin aussteht.

Der alte Graf, den ich zuerst hier gehen sah, war krank und elend, er hatte in der Jugend so ausschweifend gelebt, daß er keine Freude am Leben mehr hatte. Sein einziger Sohn heirathete eine Hofdame, die er nicht liebte und die er ganz vernachlässigte, da sie ihm kein Kind gebar, und seine Linie daher aussterben sollte; er hielt sich Maitressen und Zehngenossen, und starb im Elend. Das Schloß kam an eine Seitenlinie. Der junge Baron heirathete ein armes Mädchen, das er liebte, die Mutter hatte ihre Tochter an ihn verkauft gegen ihren Willen, sie war einem Mann von ihres Gleichen gut. Was sollte daraus werden? Nehmt die Buche aus ihrem Wald und pflanzt sie einsam hin, ist der Boden noch so gut, sie geht aus! So war's mit der jungen Baronin, die Sehnsucht seyrte an ihr, sie schlich durch den Park, er hatte kein Weib — bald starb sie am gebrochenen Herzen! Da verkaufte der Baron die Wittenburg vor einer Reihe von Jahren an die Grafen, die sie zu ihrem Sommeraufenthalt haben wollten, was war sie aber nun? Ein Absteigequartier, eine gemiedene Alterthümlichkeit, die los zu sein, sie gewiß recht froh gewesen sein mögen, als der gnädige Herr Ehrenfels sie ihnen zu demselben Preise abkaufte, den sie bezahlt haben. Das wär' mit kurzen Worten die Geschichte, wollt' ich's Euch aber ausführlich erzählen, dann könnt' ich Bücher voll schreiben; was wär' aber immer die Wiederholung darin? Kein Glück, kein Frieden, keine Freude!“

„Wunderbar,“ sprach Krause vor sich hin, an die Familie Ehrenfels denkend, die nun seit einem Jahre dieses Söhne, reiche Schloß besaß, das, wie der alte Schenk erzählte, doch nur immer glücklose Menschen beherbergt hatte, als ruhte ein Fluch auf ihm — wurde dieser alte Fluch durch die neuen Besitzer nicht verlängert? Während Krause nach den Ställen ging, um den Befehl des Ehrenfels Vater auszuführen, der dahin ging, die Equipage, mit vier der Apfelschimmel bespannt, in einer Stunde auf der Rampe vorfahren zu lassen, sprach die Gärtnerin zu dem alten Schenk:

„Ich will Dir's sagen, Vater, mit den Tritten hat es eine sonderbare Bewandniß, hast Du's in der Nacht noch nicht durch die Gänge des Schlosses schleichen hören? Die alte Lore eben in der Küche sagte gestern noch zu mir, daß

sie nun nicht mehr im Schlosse bleiben könne, sie hat ja zu gewaltige Furcht, denn seit die neue Herrschaft eingezogen ist, hat vollends alle Ruhe aufgehört, es spukt im Schloß und im Park!"

„Spuk, närrisches Ding! Glaubt denn die alte Lore noch an dergleichen Unsinn? die sollte doch schon vernünftiger geworden sein, und wissen, daß im Leben Alles natürlich zugeht!“

„Du glaubst nie an dergleichen Sachen und doch ist es wahr, daß es spukt. Immer in der Mitternachtsstunde fängt es an, mir läuft es ganz kalt über den Rücken, wenn ich daran denke, und die alte Lore mag gar nicht mehr allein sein, seit die Herrschaft geht — streite nicht, Vater, ich hab's gehört mit wachenden Ohren!“

„Daß Etwas sein Wesen treiben muß, bestreite ich nicht, im Gegentheil, ich hab' ja an jedem Morgen den Beweis vor Augen! Aber, Mädel, macht denn ein Geist solche Fußstapfen, wie ich sie immer fortsetzen muß? Sei nicht närrisch und glaub' an derlei Zeug! Unheimlich ist mir die Sach' zwar auch, weil Alles, was nächtlich und im Dunkel hervorkriecht und wirtschaftet, für uns Menschen nicht paßt, und den Segensatz bildet zu uns, die wir für den Tag mit unserm Leben und Treiben bestimmt sind, aber darum brauch't's nichts Uebernatürliches zu sein! Die alte Lore soll sich nur in Acht nehmen, daß ihr der Geist nicht einmal in die Schlafstube schlüpft; mit solchen alten Jungfern hat er immer am liebsten sein Wesen!“

„Vater, warum denn aber gerade mit denen?“

„Weil kein anderer Mensch zu ihnen mag, denkt er sich da an ungehörtecken und am besten aufgehoben!“

Während das Mädchen eine halb furchtsame, halb lächelnde Miene machte, fuhr der alte Schenk fort:

„Ich will der Geschiht' aber ein End' machen, diese Nacht paß ich auf und will dem tiefen Fußstapfentreter einmal auf den Grund kommen!“

„Vater, thu's nicht, man kann nicht wissen, laß doch das Treiben immer sein, uns stört es nicht, mag ein Anderer untersuchen!“

„Mädel, bist närrisch, denkst ich fürcht' mich, wie die Lore? Bin ein alter Kerl, aber Courage hab ich mein Lebtag gehabt und sollte nun an dem Schleicher und Fußstapfentreter zum Aengstling werden? Was denkst Dir? Heut' Abend wird aufgepaßt, schmier' mir die Büch's' nachher, etwas muß man bei sich haben, sprich aber zu Keinem darüber, ich will ganz allein gehen und allein wissen, was es ist!“

„Vater, so nimm doch den Krause wenigstens mit, zu dem hab' ich von all' den neuen Dienern das meiste Vertrauen.“

„Der steckt mir zu sehr mit der Herrschaft zusammen und es soll's doch keiner wissen, was ich vorhab'. Schweig, Mädel, und laß mir meinen Willen!“

Die Gärtnerleute hatten ihre Arbeit vollbracht und schritten dicht am Schloß entlang ihrer Bohnung zu. Der alte Schenk ordnete an den Zweigen der Pflirsche noch Diefes und Jenes und sah dann seiner Tochter, der schmucken Dirne nach, die die Harken nach der Remise trug. —

Man lebt auch gar zu abgeschlossen hier, es ist jammer-schad', daß sie so verwelken soll.“

Während dem fuhr die Equipage des alten Ehrenfels auf der Rampe vor. Der Wagen war von untadelhaftem, modernen Bau, die Ausstattung überaus reich, nur fehlte an dem Schlag etwas, um die erwünschte beneidenswerthe Pracht der Karosse zu vollenden, die vier Schimmel waren von prachtvoller Race, man hatte ihren Stammbaum attestirt beim Kaufe mitgegeben, und Niemand war im Stande, an den Thieren einen Fehler, ja eine Verschiedenheit der Farbe herauszufinden; der gallonierte Kutscher auf dem Bock, und der Diener mit seiner stolzen Würde, des Reichthums dessen bewußt, den er zu begleiten hatte, vollendete das Fuhrwerk, mit dem sich weit und breit kein zweites messen konnte. Wenn sein Bestzer mit ihm durch die Straßen der nicht entfernten Stadt fuhr, aus der er zog, um in der Mitte der Natur und umgeben vor Erinnerungen an unschuldsvolle Bergangenheit, an Träume und Scenen aus seiner Jugend, Ruhe und Genuß zu finden, Genuß an dem vielen Golde, das er mitgebracht, dann sagten wohl die Leute, sich auf das prunkvolle Fuhrwerk aufmerksam machend: „da fährt der Krösus von Wittenburg“, oder „sieh den reichen Ehrenfels, dem hat das Glück gelächelt, einst hatte er nicht so viel, um seine Schulden zu bezahlen“, und ähnliche Reden mehr.

In der ganzen Umgegend aber drängte man sich nach Umgang mit der reichen Familie, die jetzt das alte Schloß bewohnte. Sie bestand aus Vater, Mutter und Sohn; diese drei Menschen bewohnten das ganze weite Schloß, sie hatten sich in die glänzend ausgestatteten Räume getheilt und suchten sich an dem reichen Besitz zu erfreuen.“

Herrmann hatte sich von seinem Compagnon getrennt und war der ihn folternden Umgebung entflohen, um bei seiner Mutter Frieden zu suchen, und seinem Vater zur Seite zu stehen — von seinem Weibe war keine Spur zu finden gewesen, länger denn ein Jahr schon war sie verschollen! — Ueber die Veranlassung zu ihrem verzweifelten Schritt — denn ein zufälliger Tod konnte sie nicht betroffen haben — hatte Niemand eine Aufklärung, räthselhaft blieb das Verschwinden Marthas, der Anruf der Gerichte selbst war erfolglos geblieben, und Jeder glaubte, daß sie den Tod irgendwo in den Wellen des Flusses gefunden, der ihre Leiche mit fortgetragen oder sie verborgen hielt. Der Vorfall hatte indeß in der Stadt so viel Aufsehen gemacht, und auf den jungen Ehrenfels, der bisher die volle, ungeheilte Achtung genossen, ein zweifelhaftes Licht geworfen, daß er darum, so erzählte man sich, die Stadt und die bisher ihm befreundeten Kreise verlassen hatte, um mit seinen Eltern im Ueberfluß, aber zurückgezogen von aller Welt, auf der Wittenburg zu leben.

Dorothea sitzt in ihrem Salon am geöffneten Fenster und läßt die herrliche Morgenluft des Parkes in das hohe Zimmer; sie blickt gedankvoll hinaus in Gottes feiernde Natur und fühlt recht den Contrast derselben mit ihrem Innern — allmählig ist aus ihrer früheren glücklichen Ehe Frieden und Freude geschieden, immer neue Schläge haben mitleidslos ihr Leben getroffen, und nicht allein sie gebeugt und geknickt, auch den Sohn hat unfähliches Unglück ver-

folgt und es so weit getrieben, daß er, ein junger blühender Mann, unter der Hand des Schicksals bleich und schen geworden. Die ganze Reihe der Heimtückungen zieht an ihr vorüber — die Flucht ihres Mannes, die Armuth, die erzwungene Ehe ihres Sohnes, das Verschwinden seines Weibes, die Rückkehr Wilhelm's! Aber erfüllt sie denn dieses Wiedersehen mit Freude, hat sie nicht ihren Gatten wieder, hat er nicht sie und seinen Namen wieder zu Ehren gebracht? Scheinbar, denn das wahre Glück ist nicht mit ihm wiedergekehrt! Sie kann keine Erklärung finden für seine Ruhelosigkeit, für seine ängstliche Furcht, sie kann auch nicht ergründen, welche ein Geheimniß an dem Schatz klebt, mit dem er sich Glück erkaufen will — ist es Blut? — ist Ehrensold, der einst so redliche, geachtete Mann so entsetzlich tief gesunken, daß ihn eine Mißthat quält? Er verheimlicht ihr jede nähere Auskunft über seine Abenteuerfahrt, er giebt vor, das Gold gegraben, gefunden zu haben — warum aber dann dieses qualvolle Leben der Unruhe und Angst? Oder macht der Besitz jolches Schatzes seinem Herrn so ruhelose Stunden, — der Drang nach Ehre und Ruhm, die Furcht vor Räubern? Dann ist es ein Unglück, solche Reichthümer zu besitzen, ein Fluch, der die Zeit überstandener Qual verlängert — Dorothea wird in ihrem Nachdenken durch den eintretenden Hermann gestört; der Sohn nähert sich nur seiner Mutter, seinen Vater und ihn scheint eine unsichtbare Scheidewand zu trennen — kann Hermann noch immer nicht überwinden, daß er durch die Schuld Anderer, durch die Schuld seines Vaters in das freudlose, verkehrte Leben gedrängt ist, in dem jetzt seine Tage dahinfließen — oder trennt auch ihn von dem unglücklichen Vater das Geheimniß, das auf dem Schatz ruht? Ja, unglücklich ist der alte Ehrensold, wenn er auch in glänzender Equipage soeben durch den Vorgarten seines Schlosses dahinjagt, unglücklich, unsäglich elend bei allem Reichthum, kein Lächeln verklärt je seine Stirne, kein Lächeln begegnet ihm.

„Fast Du mit dem Vater gesprochen?“ fragte Hermann, nachdem er seine Mutter begrüßt.

„Nein, mein Sohn.“

„Ich habe eine Angelegenheit, doch mag ich ihn nicht gern stören, und fast vermuthete ich, daß sie ihn wenig interessirt.“

„Wen betrifft sie?“

„Mich.“

Dorothea sah ihren Sohn mit einem Blick tiefen Schmerzes an, er sollte die lebende Verbindung, der Halt beider Eltern sein, und abgeschlossen zog er sich mehr und mehr von ihnen zurück.

„Hermann,“ rief sie mit zitternder Stimme, soll Deine Mutter denn wirklich nicht mehr dieses einzige Gefühl der Wonne noch haben, Dich in aller Liebe umarmen, an das schwere Herz drücken zu dürfen? Erschließe Du mir wenigstens Dein Inneres, gehe Du nicht auch neben mir wortleer und lieblos, sitze mich wie früher, sprich Dich mit mir aus, ich lehze ja danach, einmal die Leiden meiner Seele einem Anderen mitzutheilen! Wir leben wie durch ein unglückliches Verhängniß Geschiedene, wir drei, die wir nach dem Gejeß der Natur und dem heiligsten der mensch-

lichen Gesellschaft unzertrennbar zusammengehören — warum? Darf das Unglück uns scheiden, das sich an unsere Feste hängt, soll es nicht vielmehr uns zusammenführen, damit wir so stärker ihm entgegenzutreten können? Was habe ich Dir gethan, welcher Vorwurf hält Dich ab, wie stiller an Deiner Mutter zu hängen?“

Hermann fühlte sich erweicht und gerührt; er schritt auf Dorothea zu, und ruhte sich langer Zeit zum ersten Male wieder am Herzen seiner Mutter.

„Mein Leben hat in den letzten Jahren seinen Sonnenschein verloren, es ist düster in mir geworden — und ich bin nicht schuldlos, Mutter! Mein Herz, mein Herz, das für Dich noch dieselbe Liebe und Hingebung fühlt wie früher, ist stumpf geworden oder gar hart, Du aber weißt ja Alles, wie ich jenes Mädchen liebte, dem ich um die Schuld ihres Bruders entsagen mußte — ich heirathete eine Andere, und war doch nicht Herr meiner Leidenschaft, denn als es der Zufall wollte, daß ich sie wiedersah, war es mit meinem Pflichtgefühl und mit meinem ehelichen Schwur der Treue aus — ich brach ihn, ich liebte Else, und Marthas war Zeuge dieser Stunde.“

„So war das der Grund ihres Verschwindens.“

„Ich weiß nicht mehr, wie Du nun — mehr denn ein Jahr ist verfloßen, seit ich allein bin, und ich halte diese qualvolle Einsamkeit nicht mehr aus. Sage mir, da Marthas auf ewig verschollen — habe ich nicht eine Pflicht an Else zu erfüllen, an jenem Mädchen, das gleich mir elend ward, ohne ihre Schuld? Sprich es aus, was Du fühlst, Du hast ein Recht, darüber zu bestimmen, mehr Recht wie andere Mütter, denn Du hast um mich gelitten und schlaflose Nächte, wie ich, um meine unglückliche Liebe gehabt!“

„Was Du mir sagst, habe ich vorhergesehen und erwartet — es ist, als müßte Alles so kommen, um nun, da es vielleicht zu spät ist, zusammenzufüllen, was so folgenswer getrennt wurde! Länger denn ein Jahr ist entschwinden, seitdem Marthas für Dich starb — Gott gebe, daß sie Ruhe habe: Fühlst Du, daß Du Else nun noch beglücken und entschädigen kannst, so folge Deiner innern Stimme.“

„Beglücken? — o Mutter, welches Bewußtsein rufft Du in mir hervor? Ist man im Stande zu beglücken, wenn man erlebt, was mich getroffen? Entschädigen, ja, das will und muß ich, denn Else hat mit mir gelitten, es ist mir, als hätte ich noch etwas zu erfüllen und gut zu machen, als hätte sie einen Anspruch auf mich, der durch nichts aufgehoben werden konnte.“

„So folge diesem Drang, und Gott mag nun endlich einen Strahl der Vergebung und des Segens auf unser Haus werfen — die Vergangenheit wirf von Dir, und versuche Du wenigstens das Glück des Lebens wieder zu erobern, indem Du Deinem Gefühl folgst — o wenn ich noch die Seligkeit erlebte, mich an Dir und Deiner Rettung aufrichten zu können, wenn ich in Deinen Räumen doch Augenblicke der Freude und des Segens fände! Der Abend meines Lebens hängt von Deinem Glück ab — o Gott, mende endlich von seinem Haupt die Schicksalsschläge ab, die uns Alle fast gebothen und vernichtet haben — vielleicht ist es noch Zeit, daß seine wunde Seele unter dem Schimmer eines neuen Lebens genesen kann —“

für seinen Vater und mich scheint es keine Gnade geben zu sollen!“

„Deine bleichen abgehärteten Wangen laß mich küssen, laß mich fühlen, daß Deine abgeehrte Hand mein Gesicht streichelt wie früher, laß mich so recht fühlen, daß ich bei Allem, was ich zu leiden, was mich getroffen, noch eine Mutter habe, die mich wahrhaft liebt ohne Nachdenken, ohne Frage, ohne Bedingung lieb! O mein Schöpfer, in dieser Stunde fühle ich, daß ich noch nicht so arm und verlassen bin, wie ich dachte, daß ich noch ein Herz habe, dem ich Alles klagen, an dem ich weinen darf, das erhaben über alle Leidenschaft und irdischen Einfluß die Liebe Gottes in sich trägt, die höchste, die schönste, die, zu der man beten kann, die, vor der alle anderen erbleichen und zerfallen — die Mutterliebe!“

Dorothea fühlte, wie die Thränen ihres Sohnes, die wohlthuenden Tropfen sich lösenden Schmerzes mit den ihrigen zusammenfielen — ein Augenblick überwältigender Bönne, die alles Andere verdrängte, war es für Beide, ein Augenblick, der ihnen den verlorenen Himmel des Glücks leuchten ließ, um ihn dann wieder für ewig vor ihnen versinken zu lassen — aber dieser eine Augenblick strahlender Seligkeit warf seinen Abglanz noch auf die Zukunft, als Hermann von seiner Mutter Abschied nahm, um die Pflicht zu erfüllen, von der er erst ihr hatte Mittheilung machen wollen — er hatte einen inneren Kampf zu bestehen gehabt, in dem die Liebe für Elise gesiegt hatte, indem sie ihm die Bilder vergangener Tage vorgemalt hatte; der Zauber der Erinnerung war mächtig, er ließ die Hoffnung in Hermann Ehrenfels aufsteigen, daß er durch Elise vergessen können werde, was Alles geschehen — er glaubte, daß ihre Küsse noch im Stande wären, ihn für Alles zu entschädigen, daß der Zauber jener Liebe, in der er einst geschwelgt, wieder neu alles Andere vergessen machend, aufsteigen und seinem Leben Glanz und Wärme verleihen könnte.

Fortsetzung folgt.

Glückwünsche zum neuen Jahre 1870.

17408. Zum neuen Jahr wünschen wir allen unsern lieben Freunden und Bekannten von Herzen Glück.

Hirschberg, den 30. Decbr. 1869. **Burghardt** u. Tochter.

17448. Freunden und Bekannten empfehlen sich glückwünschend beim Jahreswechsel **August Gutmann** und Frau.

17484. Allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Glückwunsch beim Jahreswechsel **Warmsbrunn. Saller** und Frau.

17379. Allen meinen lieben Verwandten und Freunden empfehle mich glückwünschend zum Jahreswechsel **Pauline Heyden**.

17459. Zum Jahreswechsel empfehlen sich Freunden und Bekannten **Radgien** nebst Frau. Hirschberg.

17440. Unsern herzlichsten und freundlichsten Glückwunsch zum neuen Jahr und bitten um ferner freundliches Wohlwollen und Vertrauen. **Die Familie Leopold**.

Neukirch, am 1. Januar 1870.

17415. Verehrten Önnern und Freunden, lieben Bekannten und Verwandten wünschen beim Beginn des neuen Jahres herzlich Glück **S. Thoman** und Frau.

Rabishau, den 1. Januar 1870.

17376. Ein recht glückliches und zufriedenes neues Jahr wünscht allen Verwandten, Freunden und Bekannten:

Die Familie **F. Sig.**

17481. Glückwünschend empfehlen sich zum neuen Jahr allen lieben Freunden und Bekannten

Bunzlau.

Moritz Zahn nebst Familie.

<p>Hoff'sche Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Heil- und Stärkungsmittel, a 6 Sgr. pro Flasche incl. Glas.</p>	<p>Als bester Ersatz des Kaffee's dient Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade, sehr wohl-schmeckend, a 20 und 30 Sgr. pro Pfd.</p>
--	---

Heilung von Brustleiden.

Herr Kreisrichter Dr. Gerhard.

Herr Ritterschaftsrath Eben &c.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in **Rein. Jälichau**, 2. Dezember 1869. „Für eine schwer brustleidende Frau bitte ich an beigegebene Adresse von Ihren heilsamen Fabrikaten, dem Malz-extract-Gesundheitsbier und der Malz-Gesundheits-Chocolade in entsprechenden Quantitäten zu senden.“

Der Kreisrichter Dr. Gerhard.

Schlagenthin bei Arnswalde, 21. November 1869. Von meinem Arzte ist mir Ihre stärkende und heilsame Malz-Gesundheits-Chocolade empfohlen worden, senden Sie mir gefälligst hiervon eine Quantität.

Der Ritterschaftsrath Eben.

Sonnenwalde, 7. Dezember 1869. „Der Genuß Ihrer Malz-Gesundheits-Chocolade ist für meine sitzende Lebensweise ein so vorzüglicher gewesen, daß jedes Lob für dieselbe zu klein erscheint.“

A. Silbebrandt.

Verkaufsstelle bei:

- Brendel & Co.** in Hirschberg.
- August Völkel jun.** in Warmbrunn.
- Ed. Neumann** in Greiffenberg.
- Adalbert Weist** in Schönau.
- Gustav Scheinert** in Jauer.
- A. W. Guder** in Jauer.
- 17371. **Gust. Diesner** in Friedeberg a. O.

<p>Hoff'sche Malz-Chocoladen-Pulver, Ersatz der Muttermilch, 5 und 10 Sgr. pro Schachtel.</p>	<p>Hoff'sche Brust-Malz-Bonbons, schnelllösendes Mittel bei Husten, 4 und 8 Sgr. pro Carton.</p>
---	--

Der Lehrer Sinkende Bote*)

erfreut sich auch dieses Jahr, trotz der geharnischten Resolutionen auf den zahlreichen Versammlungen der Ultramontanen, einer freundlichen Aufnahme hier wie allerwärts. Die Abnahme ist im Steigen begriffen.

Das kommt davon!

*) Preis 5 Sgr. Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern. **Wainzer Zeitung** 17389.

Als wirksames Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände haben sich die **Stollwerck'schen Brustbonbons** das volle Vertrauen aller Leidenden erworben. Zum Preise von 4 Sgr. p. Packet sind dieselben vorräthig in Hirschberg bei **F. Hartwig**, am Bahnhof bei **P. Zehrmann**, in Lähn bei Apotheker **H. Krauss** u. bei **C. G. Rücker**, in Warmbrunn bei **H. Kumss**.

14954.

Diegnitz bei **Erich Schneider**; in Görlitz bei **Rob. Lange**; in Striegau bei **Wilh. Tiege**; in Greiffenberg bei **Eduard Neumann**; in Landeshut bei **E. Rudolph**; in Hirschberg bei **Paul Spehr** (vis-à-vis dem kgl. Kreisgericht) u. **Gustav Nördlinger** (Hirten- u. Schützenstraßen-Ecke) und in allen Städten bei Droguen-, Delicateffen- u. Spezereihändlern

Entbindungs-Anzeige.

17367. Die Entbindung meiner geliebten Frau, **Elise geb. Hüttner**, von einem munteren Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.
Hirschberg, den 28. December 1869. **Oscar Günther**.

17463. Die am 25. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Charlotte geb. Feig**, von einem munteren Mädchen, zeige ich meinen lieben Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst an.
Greiffenberg, den 27. Dezember 1869.

S. Diekel, Gasthofbesitzer.

10340.

Essigsauft.

Seitdem Se. Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der Revalescière da Barry glücklich wiederhergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die heilbringende Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Vorzüglichkeit dieser köstlichen Heilmahrung bezweifeln, und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin u. ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Nieren-, Blasen- und Nierenleiden, Schwindfucht, Husten, Asthma, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen, Uebelkeit u. Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. — 70,000 Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter ein Zeugniß Seiner Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Bluslow, der Markgräfin de Brehan Copie dieser Certificate wird portofrei und umsonst auf Verlangen gesandt. — Nachhater als Fleisch, erspart die Revalescière 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln, wie auch die Revalescière Chocolatée 10 Mal mehr als Fleisch und gewöhnliche Chocolate nährt; sie wird bei Erwachsenen, wie bei den schwächsten Kindern mit gleich gutem Erfolge angewandt, giebt Kraft, Schlaf und guten Appetit, fördert die Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von 1/2 Pfd. 18 Sgr. 1 Pfd. 1 rthl 5 Sgr., 2 Pfd. 1 rthl 27 Sgr., 5 Pfd. 4 rthl 10 Sgr., 12 Pfd. 9 rthl 15 Sgr., 24 Pfd. 18 rthl verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 rthl. 5 Sgr., 48 Tassen 1 rthl. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co in Berlin, 178. Friedrichstr., in Wien Freyung 6; in Frankfurt a. M. 10. Rossmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstr.; in Leipzig bei **Theodor Wisgmann**, Hoflieferant; in Breslau bei **S. G. Schwarz**, Ed. Groß, Osk. Scholz; in Altenburg i. Saach bei **Rebcke**; in Neurode bei **Wichmann**; in Patschkau bei **Theophil Kaul**; in

17424.

Worte dankbarer Liebe

am Jahrestage des Todes unseres unvergesslich theuren Vaters, Schwieger- und Großvaters, des vormaligen Freibauergutsbes.

Johann Gottfried Borrmann

in Probsthain.

Er starb zu unserem Schmerz am 23. December 1868, im Alter von 76 Jahren.

Ein Jahr schon decket nun die theu're Hülle Deß, der uns ein so treuer Vater war.
Doch denken dankbar Dein wir in der Stille,
In unserm Herzen lebst Du immerdar;
Wie könnten wir, o Theurer, Dein vergessen?
Da wir so viel, ach, viel an Dir besessen. —

Du stirbst, o theu'reß Vaterherz, uns nimmer!
Es denken dankbar Kind und Enkel Dein,
Dein müder Leib, nur der zerfällt in Trümmer,
Dein reger Geist wird immer uns sein;
Es wird Dein freundlich Bild uns froh beleben
Und herzlich liebend, rathend uns umschweben.

So ruhe wohl! Dein Angedenken
Verlöschet in unserm Herzen nicht,
Wir werden Dein in Liebe denken,
Als einst auch unser Auge bricht;
Der Trost soll nie uns untergeh'n:
Daß wir uns einstens wiederseh'n.

Die trauernden Hinterbliebenen.

17469.

Worte trauernder Liebe

am Jahrestage des Todes unseres guten Vaters und Gatten, des Gärtners, Fleischaumermeisters und Kirchenvorstehers

Johann Carl Ehrenfried Blümel

in Alt-Rennitz.

Gestorben am 31. Dec. 1868, im Alter von 58 J. 9 M. 20 T.

Schon floß ein Jahr, seit Du von uns geschieden,
Ruh'st in der Gruft, die Deine Hülle deckt;
Enteilt bist Du nun in des Himmels Frieden!
Wo Dich kein Leid, kein bit'rer Kummer schreut.

Ja, Dir ist wohl! doch das, was wir verloren,
Was für uns war Dein treues Vaterberg,
Wird niemals wieder einst für uns erkoren,
Und unausslöschlich bleibt der Trennung Schmerz.

Dein Streben war nur, unser Wohl zu gründen,
Und glücklich waren wir, bei Dir zu sein;
Dich, guter Vater, können wir hier nicht mehr finden!
Dich trennt von uns ein himmlischer Verein.

Ja, un're Liebe, sie erkaltet nimmer,
Ob auch die stille Gruft Dein Herz umschließt;
Es glänzt zum Trost für uns der Hoffnung Schimmer,
Dah' eilst ein frohes Wiederseh'n uns grüßt.

Alt-Kennig, den 27. December 1869

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten

Jahreschluss-Predigt: Herr Subdiakon F. Finster.
Am Neujahrstage, Vormittagspredigt: Herr Archidiaf. Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiakon F. Finster.
Am Sonntag nach Neujahr, Hauptpredigt: Herr Subdiakon F. Finster.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiaf. Dr. Peiper.
Amtswoche vom 2 bis 8 Januar 1870 Herr Subdiakon F. Finster.

Am Neujahrstage: Collecte für das Bunzlauer Waisenhaus.

Geboren

Hirschberg. D. 11. Noobr. Frau Kaufmann Schulz e. L., Clara Elisabeth. — D. 19. Frau Postsecretair Hampel e. L., Emma Elise Margarethe. — Frau Küschnermstr Heberle e. S., Georg Theodor Paul. — D. 27. Frau Maschinenpoker Schneider e. L., Emma Bertha Math. — D. 27. Frau Zimmermann Scholz e. L., Ida Paul. Bertha Agnes Martha. — D. 1. Dezbr. Frau Zimmermann Demuth e. S., Heinr. Gust. — D. 5. Frau Maschinenführer Kranke e. L., Marie Ernestine Paul. — Frau Tapiezier Fiebig e. L., Martha Laura Hedra. — Grunau. D. 27. Noobr. Frau Maurer Leder e. S., Ernst Emil. — D. 8. Dezbr. Frau Jnw. Feist e. S., Herrm. Heinr. Kunnersdorf. D. 26. Nov. Frau Jnw. Reihwald e. L., Auguste Pauline.

Straupitz. D. 30. Noobr. Frau Häusler Hornig e. S., Ernst Heinrich

Schildau. D. 18. Dez. Frau Kutcher Offner e. S., Gust. Heinrich. — D. 25. Frau Gärtner Schubert e. S., todtgeb.

Warmbrunn. D. 30. Noobr. Frau Lohnkutscher Linke e. S., Gust. Heinr. Aug. — D. 5. Dez. Frau Hausbes. u. Zimmermstr. Kesse e. L., Minna Clara Hedwig. — D. 6. Frau Lohnkutscher Sturm, e. L. Bertha Ernest. Kosalie.

Herrischdorf. D. 15. Noobr. Frau Gastwirth Ernst e. S., Paul Hermann Oskar.

Hospitztalgüter. D. 16. Nov. Frau Restgutsbes. Hübner e. S., Friedrich Wilhelm.

Goldentraum. D. 27. Otkbr. Frau Hausbes. u. Weber Wagentnecht, geb. Schäl, e. L., Anna Maria. — D. 26. Fr. Jnw. u. Schuhm. Quetscher, geb. Schirm, e. L., Anna Martha.

Gestorben.

Hirschberg. D. 15. Dezbr. Frau Christ. geb. Klose, Wwe. des verstorb. Tischlermstr. Kunert. — D. 17. Januv., L. des Schneidermstr. Reinb. Berthold, 2 J. 16 L. — D. 21. Joh. Beate geb. Schiedek, Ehefrau des Nachwächter Erner, 70 J.

— D. 23. Fräul. Aug. Ebel, L. des verst. General-Arzt's Dr. Ebel, 70 J. — Wwe. Joh. Friedr. Scholz, geb. Krebs, 78 J. — D. 25. Friedr. Christ. Schäl, Tagearb., 56 J. 10 L. — D. 26. Hr. Carl Schreiber, Rgl. Oberst-Lieut. a D., 79 J. 9 M. Grunau. D. 15. Dez. Ernest Paul, L. des Gärtner H. A. Mainwald, 1 J. 1 M. 6 L. — D. 16. Ida Bertha Agnes, L. des Haushälter Ulrich, 1 J. 3 M. — D. 17. Carl Heinr., S. des Weber C. G. Frömberg, 14 J. 7 M. 17 L. — D. 20. Ernst Rob., S. des Häusler Järschke, 1 M. 20 L. — D. 21. Ernst Heinr., S. des Ackerbes. C. A. Neubert, 1 J. 2 M. 24 L. — D. 21. Anna Maria Bertha, L. des Handelsmann G. Schubert, 10 M.

Straupitz. D. 18. Dez. Wwe. Joh. Beate Sommer, geb. Hering, 70 J.

Schildau. D. 14. Dez. Ernst Heinr., S. des Jnw. Aug. Kriegel, 4 M. 3 L.

Warmbrunn. D. 16. Dez. Emma Maria Louise, L. des herrschaftl. Kutcher W. Scholz, 8 M. 3 L. — D. 17. Berw. Frau Freiigutsbes. Joh. Besser, geb. Klein, 75 J.

Boberödorsdorf. D. 15. Dezbr. Ferd. Richard, S. des Freihäusler, Weber u. Handelsm. Raupbach, 27 M. — D. 25. Joh. Juliane geb. Küster, hinterl. Wwe. des weif. Häusler u. Zimmermann Enge, 73 J.

Friedeberg a. d. D. 26. Noobr. Gust. Wiltz j. S. des Tagearb. Scholz in Egelsdorf, 1 J. 5 M. — D. 28. Anna Emilie, j. L. des Seifenmstr. Klein, 2 J. 6 M. — D. 29. Carl Bruno, j. S. des Maurer Schorsch, 28 L. — Emma Aug. Bertha, j. L. des Hornbrechlermstr. Neumann, 2 M. 7 L. — D. 5. Dez. Gtl. Eheuer, Gedingehäusler in Köhresdorf, 72 J. 3 M. — Frau Anna Rosina, verw. Schuhm. Zimmermann in Egelsd., 56 J. — D. 9. Hermann Gust., j. S. des Hausbes. Aug. Richter, 7 M. 1 L.

Goldentraum. D. 27. Otkbr. Anna Helena Bertha, L. des Hausbes. u. Weber F. W. Thamm, 2 J. 25 L. — D. 28. Der Wwe. Jnw. Reinhard, geb. Werner, j. S., todtgeb. — D. 4. Dez. Frau Joh. Elifab. geb. Lachmann, nachgel. Wwe. des R. H. Neumann, Hausbes. u. Maurer hier, 71 J. 10 M. hohes Alter.

Warmbrunn. D. 20. Dezbr. Berw. Frau Hausbes. und Seifenseidermstr. Christ. Rosine Münster, geb. Lehn, 83 Jahr 2 Mon. 16 L.

Litterarisches

17423. Als ganz neu und überraschend empfehle ich eine große Auswahl toeben erhaltener feiner, sowie höchst decor und wiriger

Neujahrs- und Sylvester-Karten
im Einzelnen, sowie das Sortiment zu 1 rth.
Waldow's Buchhandlung in Hirschberg.

17101. Das in Haynau jeden Mittwoch und Sonnabend erscheinende

„Haynauer Stadtblatt“

redigirt im liberalen Sinne, bringt in jeder Nummer einen populär geschriebenen Leitartikel, eine kurze für Jedermann verständliche Uebersicht der Tagesereignisse, provinzielle und lokale Nachrichten, sowie Original-Novellen und ladet zum Abonnement ergebenst ein.

Anzeigen haben in dem „Haynauer Stadtblatt“, welches das gelesenste Blatt im Kreise ist und weit über die Nachbarkreise hinaus gehalten wird, die wirksamste Verbreitung.

Alle königlichen Postankalten nehmen zu dem vierteljährlichen Abonnementpreis von 9 1/2 Sgr. Vorkellungen an.

Haynau.

Die Expedition.

Des alten Schäfer Thomas
 neueste Probyzeihung für das Jahr 1870. Preis 1 Sgr.
 Zu haben bei **Oswald Wandel** in Hirschberg,
 17415. **Schildauer Straße 98.**

Tribüne

mit
 der illustrierten Gratisbeilage
Berliner Wespen.

Vierteljährlich 1 Thaler!

Billigkeit bei einer Mannichfaltigkeit des Inhalts, wie sie nirgends sonst geboten wird, ist der Hauptvortrag der „Tribüne“ mit „Berliner Wespen“ vor allen andern Blättern. Außer einer erschöpfenden politischen Tageschau, außer den Stadtreisigkeiten, welche, in pikanter Weise erzählt, sogar den

Nichtberliner über alle Ereignisse der Weltstadt genau orientiren, — außer launigen Feuilletons und der Darstellung aller hervorragenden Berliner und auswärtigen Gerichtsverhandlungen, außer einer Menge interessanter Notizen aus Rab und Fern, — endlich außer dem großen Roman- und Novellen-Feuilleton, in welchem regelmäßige Beiträge unserer berühmtesten Romanschriftsteller erscheinen, wird auch noch durch das illustrierte humoristisch-satyrische Wochenblatt: „**Berliner Wespen**“, welche den Abonnenten der „Tribüne“ **gratis** geliefert wird, eine wahre Fülle von Humor und der vorzüglichsten humoristischen Bilder geboten. Trotz dieses Reichthums an ernstem und heiterem Stoff haben die Abonnenten der „Tribüne“ für diese und für ein **Wochenblatt ersten Ranges zusammen nur 1 Thaler vierteljährlich** zu zahlen. **Alle Postanstalten** (in Berlin auch monatlich à 10 Sgr. sämtliche Zeitungs-Expediture) nehmen Bestellungen an.
 17309.

Zur Versorgung sämtlicher
Journale u. Zeitschriften für 1870
 empfiehlt sich
 die **Buchhandlung von Oswald Wandel,**
 Schildauerstr. 98 in Hirschberg. [17446.]

Politische Rundschau.

Zum Abonnement für das mit dem 1. Januar 1870 beginnende neue Quartal angelegentlichst empfohlen.

Anlage:
 über 8000 Exempl.
 Preis:
 Vierteljährlich 13 Sgr.

Die Woche.

Inserat à Zeile 2 1/2 Sgr.

Anlage:
 über 8000 Exempl.
 Preis:
 Vierteljährlich 13 Sgr.

Erscheint jeden Sonnabend in 8 Seiten Folio in elegantester Ausstattung.

Preis vierteljährlich bei allen Postanstalten Deutschlands incl. Postzuschlag 13 Sgr., in Berlin bei allen Zeitungs-Expedituren und Boten vierteljährlich 13 Sgr., die wöchentliche Nummer 1 Sgr. frei in's Haus.

Inhalt einer jeden Nummer.

- 1) Eine fesselnd geschriebene Uebersicht über die politischen Ereignisse der Woche, vom liberalen Standpunkt beleuchtet, aus der Feder eines unserer beliebtesten Publicisten.
- 2) Die interessantesten Gerichtsverhandlungen von Berlin und auswärts.
- 3) Humoristisch gehaltene Vlandereien über die nichtpolitischen Ereignisse, nebst Reseraten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.
- 4) Interessante Local- und Vermischte Nachrichten und Notizen von nah und fern.
- 5) Original-Novellen der beliebtesten Schriftsteller der Gegenwart, wie Friedrich Friedrich, Ernst Wisert, Ludwig Ziemgen, Ernst Frihe, Georg Hill, Ludwig Habicht und Anderen.
 Zum Abdruck gelangen zunächst:
Friedlos, Criminal-Novelle von Ludwig Habicht.
Ein geheimnißvoller Tod, Erzählung von Ernst Frihe.
- 6) Belehrende Artikel aus den Gebieten der Rechtskunde, der Volkswirtschaft und der Literatur.

Bei diesem reichen und gebiegenen Inhalt kann der Preis von 13 Sgr. vierteljährlich ein äußerst geringer genannt werden und hoffen wir daß die Gunst und Unterstützung des Publikums, die uns bisher in so reichem Maße zu Theil geworden und unserm Blatte innerhalb eines Quartals bereits eine so überraschend weite Verbreitung verschafft haben, uns auch ferner verbleiben und „Die Woche“ bald ein gern gesehener Gast in jedem Hause sein wird.

Der Verleger und Herausgeber der „Woche“, **Franz May** in Berlin, **Zimmerstraße 9.**

Unterhaltungsblatt.

[17287]

Humoresken.

Neujahrskarten,

ernsten und scherzhaften Inhalts. [17331]

Richard Wendt, Bahnhof = Straße.

Auflage 2300. Der Auflage 2307.

Niederschlesische Anzeiger,

das verbreitetste Volks- und Anzeigebblatt

Niederschlesiens, 17444

erscheint täglich.

Preis pro Quartal bei allen königl. Postämtern 25 Sgr.

Inserate

für Niederschlesien finden die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Druck und Verlag von Carl Flemming in Glogau.

Einladungen.

17500. Auf Sonnabend den 1. Januar ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein

Siebenhaar auf dem **Kavalierberge**.

17482. Auf Sonntag den 2. Januar ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein

W. Breuer in **Elberg**.

17495. Am Neujahrstage **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet

A. Walter in **Warmbrunn**.

Auf dem Wehrichsberge

Sonntag den 2. Januar: **Kränzchen** „zur Gemüthlichkeit“, wozu einladet:

17522.

Der Vorstand.

Die Hörnerschlittensfahrt

von den Grenzbauden

ist jetzt vorzüglich und erlaube ich mir mein **Hotel zum „Preussischen Hof“** in **Schmiedeberg**

als Absteigeplatz zu empfehlen. Schlitten zur Auf-
fahrt in beliebiger Zahl werden auf's Schnellste be-
sorgt. Bei größeren Parthien bitte um vorherige
Nachricht. Achtungsvoll ergebenst

17521.

Huppert.

Kath. Gesellenverein in Warmbrunn.

Die nächste Vereinsitzung findet statt Sonntag schon am
Samstag den 1. Januar 1870, Abends 7 Uhr, statt. —
Warmbrunn, den 30. December 1869. [17419]

Der Vorstand.

z. h. Q. 31. XII. hor. 2 Jahr. Schl. I.
Abends 7 Uhr Br. & Schw. Kränzchen.

Frauen = Verein.

Bei der am 22. December im Gasthause zum Kronprinz
stattgefundenen Weihnachtseinbesprechung sind an 116 Kinder
folgende Gegenstände verschenkt worden:

85 Kleider, 3 Röcke, 5 Jaden, 88 Schürzen, 73 Mädchen-
hemden, 45 Paar baumwollne, 21 Paar wollne Strümpfe,
24 Paar Beinkleider, 11 Jaden, 9 Westen, 30 Knabenhemden,
7 Paar Soden, 2 Knabenmützen, 116 verschiedene Tücher,
6 bunte Taschentücher, 17 wollne Mützen und Bändchen,
1 Lhybet-Kopftuch, 1 Capotte, 10 Paar wollne Pulswärmer,
32 verschiedene kleine Shawls und Cravatten, 50 Paar neue
Lederschuhe, 3 Paar getragene Schuhe und 1 Paar Gummi-
schuhe, 1 Mädchenhüte, 5 Paar Handschuhe, 1 wollner, kleiner
Kragen und 1 Pelztragen, 2 Masse, 1 Korb, 2 Ledertaschen,
2 Gebetbücher, 2 Gesangbücher, 18 Nähkästchen, 1 Feder-
kästchen, 4 Notizbücher, 7 Bilderbogen, 61 Schreibhefte, eine
große Anzahl Schiefer- und Bleistifte, 3 Kästchen mit Stahl-
federn, ein Padet Federhalter, 12 Mund-Harmonica's, 1 Kreuz-
chen, 2 Paar Ohrringe, 6 Haarriegel, 116 Semmeln, Pfeffer-
kuchen und Aepfel.

Den geehrten Wohlthätern und Freunden unsers Vereins
sagen wir für die uns so reichlich zugewandten Gaben an Geld
und Sachen unsern ergebensten und herzlichsten Dank; ohne
dieselben hätten wir eine so reichliche Besprechung nicht er-
möglicht können.

Hirschberg, den 28. Dezember 1869.

Der Vorstand des Vereins.

gen. **A. Eschnerer.**

Vorschuß = Verein zu Hirschberg (eingetragene Genossenschaft).

Die **Sparkasse des Vorschuß-Vereins**
ist für den Monat **Januar** 1870 geschlossen; es
werden zwar Einlagen angenommen, jedoch betrach-
tet, als würden dieselben im **Februar** gemacht.
Die **Zinsen** für Spar-Einlagen können vom 8ten
Januar ab in Empfang genommen werden.

Ferner werden die auswärtigen Mitglieder des
Vereins freundlichst ersucht, ihre **Contobücher**
behufs der Jahres-Rechnung bei der Vereins-Kasse
abzugeben. B. 47 d. St.

Der Vorstand.

F. Wittig.

L. Hanue.

17155.

Amtliche und Privat = Anzeigen.

17443. Das den minorennen Geschwistern **Wagentnecht**
zugehörige Haus Nr. 97 zu Lahn, wou ein Garten und drei
Krautfl- de gehören, abgeschätzt auf 2150 Thlr., soll theilungs-
halber auf den 12. Februar 1870, Vormittags um 11 Uhr,
freiwillig subhastirt werden. — Taxe, Hypothekenschein und
Kaufbedingungen können während der Amtsstunden in un-
serer Registratur eingesehen werden.

Lahn, den 10 December 1869.

Die Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Substitutions-Richter.

17294.

Bekanntmachung.

Der Posten des Armenwärters im hiesigen städtischen Armenhaufe, mit welchem ein Einkommen von jährlich 80 rthl. bei freier Beköstigung, dsgl. Wohnung, Heizung und Beleuchtung, verbunden ist, soll alsbald anderweit besetzt werden. Hierauf reflectirende Persönlichkeiten mögen sich deshalb bis zum 10. Januar k. J. unter Beibringung der in ihrem Besitz etwa befindlichen Aelteste bei uns melden.

Hierbei wird jedoch bemerkt, daß nur solche Gesuche berücksichtigt werden können, aus denen sich ergibt, daß der Bewerber des Schreibens und Lesens kundig und im Alter von etwa 35—55 Jahren steht, daß derselbe ferner verheirathet, ohne, der elterlichen Pflege noch bedürftige, Kinder zu haben und daß dessen Ehefrau die Stelle der Hausmutter zu versehen befähigt und bereit ist.

Hirschberg, den 21. Dezember 1869.

Der Magistrat.

16123

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Ernst Seifert gehörige Erbhaus Nr. 5 zu Schreiberbau soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 26. Januar 1870, Vormittags 10 Uhr, vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,74 Morgen der Grundsteuer unterliegende Länderei n und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswert von 12 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 11b während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 28. Januar 1870, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, von dem Subhastationsrichter verkündet werden.
Hermsdorf u. K., den 2. November 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

17435.

Bekanntmachung.

Der in hiesiger städtischen Gasanstalt pro 1870 zu producirende Theer soll an den Meistbietenden verkauft werden. Reflectanten wollen ihre Offerten (pro Centner) bis zum 15. k. Mts. an uns einreichen.

Die Verkaufs-Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen oder gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.
Lauban, den 18. Dezember 1869.

Der Magistrat.

17245.

Bekanntmachung.

Nachdem der Neubau des hiesigen evangelischen Schulhauses seiner Vollendung nahe, so soll nun mit dem öffentlichen meistbietenden Verkaufe des alten Schulhauses vorgegangen werden. Die Bau-Deputation, beauftragt von der evangelischen Schulgemeinde, hat hierzu Freitag den 14ten Januar k. J., von Vormittags 10 Uhr ab, im hiesigen Gerichtskreisam Termin anberaumt. Das Haus, noch in gutem Baustande, bietet Räumlichkeiten für jeden Geschäftstreibenden. Es enthält im Erdgeschoß eine große und eine kleinere heizbare Stube nebst Küche und gutem Keller, im

oberen Stockwerke ebenfalls zwei heizbare Stuben nebst den nöthigen Nebengemächern. Der um das Haus liegende Garten ist einen halben Morgen groß und mit schönen, tragbaren Obstbäumen bestanden. Auch gehört dazu ein Brunnen mit reichlichem, gutem Wasser.

Die Räumlichkeiten wird Herr Cantor Fröblich die Güte haben, von heute ab zu zeigen, sowie über die Kaufbedingungen durch Herrn Gerichtsschösz Prenzel Auskunft ertheilt, u dieselben im Termine selbst bekannt gemacht werden.
Boigtzdorf, den 21. Dezember 1869.

Die Bau-Deputation.

J. A.
Prenzel

17398.

Nothwendiger Verkauf.

Die der geschiedenen Bädermeister Kreffe, vermittlw. gewes. Krause, geb. Härtel, gehörige Häuserstelle 116 zu Langenöls Schl. Gmde, zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswert von 12 Thalern veranlagt, Grundsteuer frei, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

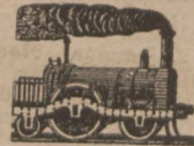
am 25 Februar 1870, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 17, verkauft werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, etwaige Kaufsbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 28. Februar 1870, Mittags 12 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer No. 24, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.
Lauban, den 20. Dezember 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.



Neuer Tarif für Zwickauer Steinkohlen.

Vom 17. d. M. ab tritt für Zwickauer Steinkohlen in Wagenladungen und zwar bei Ausnutzung der zum Transport verwendeten Wagen nach sämtlichen Stationen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn mit Ausnahme von Fürstentwalde, Erkner, Coepenick und Berlin ein ermäßigter Tarif in Kraft.

Druck-Exemplare werden bei den Gütere Expeditionen unentgeltlich verabfolgt.

Berlin, den 15. Dezember 1869.

Königliche Direction der Niederschl.-Märk. Eisenbahn.

17004.

17515.

Auktions-Anzeige.

Donnerstag den 6. Januar 1870, von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen im Oberdorf Nr. 240 mehrere eiserne Beststellen und 2 Sopha's meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Hirschdorf, den 29. December 1869. Das Ortsgericht.

17512.

Auktion.

Freitag den 31. December c., Vormittags 10 Uhr, sollen im gerichtlichen Auktionsloale verschiedene Pfandstücke: Meubles und Hausgeräthe, auch ein weißer Kachelofen, gegen baare Zahlung versteigert werden.
Hirschdorf, den 26. December 1869.

Der gerichtl. Auktions-Commissarius. Lichampel.
Dominium Ober-Falkenhain verauktionirt auf dem Buchberg
Dienstag den 4. Januar 1870 [17322]

ca. 70 Schock starkes hartes Reisig.

17402.

Auktion in Petersdorf.

Montag den 3. Januar, Nachmittags 1 Uhr, sollen wegen Veränderung des früheren Besitzers mir übergebene Gegenstände, als: Schränke, Tische, Stühle, Sopha, Spiegel, Kommoden, ganz große und eine kleine Kaffeetrommel, ein Schreibpult, eine Wanduhr, Petroleumlampen, eiserne Töpfe, Kleidungsstücke, Hausgeräthe, einige Schock Fensterglas meistbietend versteigert werden. G. Kriegel, Gastwirth.

17329.

Holz = Verkauf.

Dienstag den 4. Januar F. J., von früh 9 Uhr ab, werden im Nieder-Präussischer Revier, am diesjährigen Schläge des Kehrichts, 82 eichene Kuschholzstämme (Stelmacherholz), 7 Stöße eichenes Speichenholz, 2 Schirholzbocker, 9 Klaftern eigenes und birkenes Brennholz und 15 Schock eichenes Mt-Reisig öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.
Haasel, den 25. December 1869.

Die Forst-Verwaltung.

17336.

Auktion.

Sonntag den 2. Januar, Nachmittags 3 Uhr, verkaufe ich meistbietend im Kreischam zu Gansberg-Durol folgende alte, männliche und weibliche Kleidungsstücke, als: 1 Mantel, 1 kurzen Pelz, 1 großes Lischuch u. s. w.

Julius Kahl.

17374.

Holz-Auktion.

Auf dem Gute Nr. 8 zu Lschirnitz sollen Mittwoch den 12. Januar, von Vormittags 9 Uhr ab, verschiedene Kusch- und Brennholzer

- 1) 214 Stück Eichen,
- 2) 28 " Birken,

diverse Kiefern, Birken und Pappeln meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Zu verpachten.

17023. In einer großen Provinzialstadt ist eine bedeutende Restauration, nebst Tanzsaal und Bade-Anstalt, die sehr frequentirt wird, sowie umfangreichem Park, Land, Wiesen, 11 Morgen groß, mitten in der Stadt belegen, wobei eine Milchwirthschaft zc. zc. betrieben wird, vom 1. April 1870 ab noch auf 2 1/2 Jahr, wegen eingetretener Familienverhältnisse, an einen umsichtigen Mann, der ca. 1000 rthl. für Inventarium erlegen kann, zu cediren und dann weiter zu pachten.

Die näheren Bedingungen werden auf Offerten unter X. Z. — in der Expedition des Boten in Hirschberg abzugeben — sofort ertheilt.

Pacht = Gesuch.

Eine Wasser- oder Pferdewangel wird zu pachten gewünscht. Lage im Gebirge (Landeshuter Kreis) wird vorgezogen. Franto-Offerten sub C. III. nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an. [17328]

Kauf- oder Tausch = Gesuch.

17430. Ein Gut, Kreischambesitzung, oder dergl. Besitzstand, wünschlich im Landeshuter Kreise, oder an Waldenburg nähernd, wird auf ein gegen 400 Morgen großes Gut in guter Bestellung und vollständigem, schönen Inventar einzutauschen gesucht. Geehrte Reflectanten wollen ihre Offerten hierüber unter Chiffre P. M. 100 poste restante Hirschberg gefälligst einsenden.

17438

Hirschdorf, im Dezember 1869. (Verspätet).

Dank!

Tausendfachen Dank allen den auswärtigen und hiesigen Freunden, die uns den 26. November d. J., den Tag der Feier unseres goldenen Ehejubiläums, durch Wort und That zu einem so unvergesslichen Fest- und Freudentage gemacht haben!

Vor Allen aber herzlichsten Dank unserer verehrten Gutsheerrschaft für das reiche Geschenk, den Festordnern Herren Gerichtscolz Jänisch, Cantor Jagsch und Polizeiverwalter Jänisch für die viele gegebte Mühe; dem Militärverein von hier für das so reiche Geschenk und zahlreiche freundliche Betheiligung; insbesondere dem Vereins-Führer Herrn Nibel für die viele Mühe und reiche Gaben; ferner den verehrten Deputationen der Militär-Begräbnis-Vereine von Kauffung, Seltsdorf, Streckenbach und Nimmersatt für die so tameradschaftliche Betheiligung und die freundlichen Festgeschenke. Innigen Dank auch unserm guten Herrn Pastor für die so ergreifende Festrede und sonstige freundliche Theilnahme und Mithaltung dem Herrn Cantor, den Chorgehülften und Schülern für die dargebrachten Gesänge; den Jungfrauen für freundliche Ausschmückung des Festlokals, sowie der Kirche; Herrn Gastwirth Kemner aber für die freundliche Mithaltung während des Festes.

Die Erinnerung an dieses Fest soll uns unsern Lebensabend versüßen; möge der Vater im Himmel ein reiches Vergeltet sein Allen, Allen, die unseres Ehrentages gedacht haben.

Carl Heye, Veteran.

Christiane Heye geb. Wagner

Anzeigen vermischten Inhalts.

17407. Antwort bezüglich der Aufforderung im Boten a. d. N. Nr. 150, Jns. Nr. 17235: Herr Ender hat erhalten: 1 rthl. am 9. October 1866 und 22 sgr. am 7. Decbr. 1867. Wer sein Geld los werden will, melde sich bei dem Kaufmann und Handelsmann Ender in Grunau Nr. 28. —

J. S. G. w. i. R. f.

Maurer Karl Klose in Grunau.

17450.

Warnung.

Es ist mir wiederholt vorgekommen, daß mir Wechsel mit meiner Unterschrift als Gerant (welche aber nur nachgemacht sein können), angefündigt worden und erkläre ich, daß ich weder einen solchen unterschrieben habe, noch es je thun werde.

W. Merten, Tischlermeister.

17391. Gründlichen Unterricht in den Realwissenschaften im Lat., Franz. und Engl., sowie im Klavierspiel, ertheilt in und außer dem Hause der Unterzeichnete.

Im Französ. und Engl. beginnen neue Kurse, (2 bis 4 Schüler gemeinsch.)

A. Heilig,

Lehrer, dunkle Burgstr. 15.

Alle fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahnactien, sowie derartige gelöste Kapitalien realisiert wie bisher

Abraham Schlesinger.

Hirschberg und Berlin.

17165.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.

17396. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direction der genannten Gesellschaft dem Herrn Franz Kapsa zu Schönau die von dem Herrn A. Berndt niedergelegte Agentur übergeben hat, und bitten ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an Herrn Franz Kapsa zu wenden.
Breslau, den 20. December 1869.

Die Verwaltung der General-Agentur der Colonia.

S. Mandel.

J. Schemionek.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes halte ich mich unter Hinweisung auf den nachverzeichneten Geschäftszustand der obigen Gesellschaft zur Vermittelung von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Vieh, Erntefrüchte und Inventarien bestens empfohlen.

Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin bei Anfertigung der Anträge gern behilflich.

Grund-Kapital	3,000,000 Thlr.
Gesamte Reserven	1,857,967 "
Versicherungen in Kraft alt. 1868.	708,110,904 "
Gesamt-Einnahme an Prämien und Zinsen	1,260,591 "

Schönau, den 20. December 1869.

Agent der Colonia: Franz Kapsa.

344

Hamburg-Amerikanische Packetsahrt Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

Havre anlaufend, vermittelt durch die Post-Dampfschiffe

Holsatia, Mittwoch, 5. Janr. } Morgens	Westphalia, Mittwoch, 26. Janr. } Abends
Allemania, Mittwoch, 12. Janr. }	Hammonia, Mittwoch, 2. Febr. }
Cimbria, Mittwoch, 19. Janr. }	Silesia, Mittwoch, 9. Febr. }

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ort. rthl. 165, Zweite Cajüte Pr. Ort. rthl. 100 Zwischendeck Pr. Ort. rthl. 55

Fracht £ 2 — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Stiefporto von und nach den Vereinigten Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff“.

und zwischen Hamburg und New-Orleans,

auf der Ausreise Havre und Savana, auf der Rückreise Savana und Havre anlaufend.

Bavaria 15. Januar, Tontonia 12. Februar, Saronia 12. März 1870.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ort. rthl. 180, Zwischendeck Pr. Ort. rthl. 55.

Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmatler

August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

S. C. Plagmann in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

17494. Den Ein- und Verkauf von Staats-Papieren, Realisirung fälliger Coupons und gelöster Effecten, sowie die Besorgung neuer Coupons übernehme ich prompt und billigt, und halte mich auch wie bisher zur Discountirung von Wechseln und Beleihung von pupillarisch sicheren Hypotheken und Werth-Papieren bestens empfohlen.

Richard Schaufuss,

Langestraße.

Bank = Geschäft.

17377.

A n n o n c e !

Da ich zum 1. Februar mein Geschäft übergebe, fordere ich hiermit meine geehrten Kunden höflichst auf, ihren Verpflichtungen gefälligst nachzukommen, da ich die länger Ausbleibenden dem Gericht zuweisen werde.

Pauline Heyden.

N o r d d e u t s c h e r L l o y d .

P o s t d a m p f s c h i f f f a h r t

von **Bremen** nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans** und **Havana.**

D. Weser	Sonnabend	1. Januar	nach Newyork	via	Southampton
D. Hansa	Sonnabend	8. Januar	" Newyork	"	Southampton
D. Baltimore	Mittwoch	12. Januar	" Baltimore	"	Southampton
D. Newyork	Mittwoch	12. Januar	" Havana u. New-Orleans	"	Havre
D. Deutschland	Sonnabend	15. Januar	" Newyork	"	Southampton
D. Rhein	Sonnabend	22. Januar	" Newyork	"	Southampton
D. Donau	Sonnabend	29. Januar	" Newyork	"	Southampton
D. Frankfurt	Mittwoch	2. Februar	" Havana u. New-Orleans	"	Havre
D. America	Sonnabend	5. Februar	" Newyork	"	Southampton
D. Ohio	Mittwoch	9. Februar	" Baltimore	"	Southampton
D. Main	Sonnabend	12. Februar	" Newyork	"	Southampton
D. Union	Sonnabend	19. Februar	" Newyork	"	Southampton

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendes 55 Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendes 55 Thaler Preuß. Courant

Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte 150 Thaler, Zwischendes 55 Thaler Preuß. Courant.

Fracht nach Newyork u. Baltimore: £ 2. mit 15%, Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Fracht nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10 s mit 15%, Primage per 40 Cubicfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der königlichen Regierung concessionierte

General-Agent Leopold Goldenring in Bosen.

17387. Schon seit längerer Zeit ich stark an Husten, Heiserkeit und Halschmerzen und war dadurch kaum mehr der Sprache mächtig. Durch Anrathen kaufte ich mir bei Herrn **Albert Wiaschke** $\frac{1}{2}$ Flasche von dem **weißen Kräuter-Brust-Syrup** und erweichte mich nach Verbrauch der zweiten Flasche wieder der vollständigen Gesundheit, so daß ich mich veranlaßt fühle, hiermit dankbar meine Anerkennung auszusprechen, wie alle ähnlich Leidende auf dieses Heilmittel noch besonders aufmerksam zu machen.
August Ziegert.
Strauß bei Hirschberg, im Dezember 1869

Ausbildung auf dem Lande für das Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Pädag. Ostrowo bei Filehne (Ostbahn). Prosp. gratis Hon. 80—100 Thlr. quart.

17496. Einem geehrten Publikum von Hermsdorf u./R. und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich in dem Hause Nr. 46 als **Stubenmaler** etablirt habe. Ich empfehle mich daher für Zimmermalerei und Velanfrisch, sowie zum Schreiben von Firmen, und verspreche, alle mir übergebenen Arbeiten reell und prompt auszuführen.
Hermsdorf u. R. **A. Sabel, Maler.**

Geschlechts-, Haut- u. Nervenkrankhe

heilt schnell, auch brieflich, **Dr. Cronfeld, Berlin,** Johannisstrasse 5 13590.

Rettung allen Lungenerleidenden.

Dr. Duroger's mexican Balsam-Thee, ein unfehlbares Heilmittel gegen alle Leiden der Lunge und des Halses. Nur allein acht zu beziehen durch **Dr. R. Kriebel**, prakt. Arzt in Berlin, Kommandantenstr. 7. Preis nebst Gebrauchs-Anweisung pro Badet 1 Thlr., $\frac{1}{2}$ Badet 15 Sgr. 15707.

Für Friedeberg a./O.

und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich eine neue Presse eingerichtet habe und von nun an Luche, wollene, wie auch halbwoollene Stoffe zum Pressen übernehme.
Joseph Hasenwüller, Färbermstr.

17314. Lebensversicherung!

Eine der ersten u. ältesten deutschen Gesellschaften in Schlesien, ungenügend vertreten, überträgt geeigneten und achtbaren Persönlichkeiten ihre Vertretung.
Fr. Bewerbungen mit Referenzen sub **A** von **S. Reiser** und Nachfolger in Groß-Glogau.

An Magenkrampf, Verdauungs-schwäche u. u. Leidenden

15591 wird das seit beinahe 50 Jahren segensreich wirkende **Dr. med. Doeck'sche** Heilmittel empfohlen. Schrift darüber gratis in der Expedition d. Bl. Das Mittel ist nur direct zu beziehen durch den Apotheker **Doecks** in Harpstedt bei Bremen (wohin derselbe seinen Wohnsitz von Barnstorf verlegt hat).

17418. Anzeige!

Der Hühneraugen-Operateur **Singer** ist heut, den 30. d. M., im Gasthof zum „Schwarzen Acker“, Zimmer Nr. 12, von 9—12 Uhr, zu sprechen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der
Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in
Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige
brieflich — Schon über 100 geheilt 45.



Wohnungs-Veränderung!



Meinen geehrten Kunden von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt ab in meinem eigenen Hause, Obermarkt Nr. 157, wohne; auch werde ich, wie bisher, zahlungsfähigen Kunden ein viertel-, halb- und ganzjähriges Conto bewilligen.
Sphraim Gläser,

17465. Schuhmachermeister in Friedeberg a. O.

Verkaufs-Anzeigen.

17477. Die **Händlerställe** Nr. 116 zu Langensöls, worin Krämerei betrieben worden, steht zum Verkauf.
Näheres bei Frau **Kresse** zu Langensöls.

17514. Mein **Haus** Nr. 12 ist aus freier Hand zu verkaufen.
Friesse in Malmwalbau.

17461. Ein **Gasthof** in einer Kreisstadt mit ca. 6 Morgen gutem Ader ist zu verkaufen. Preis 6000 Thlr. Näheres Anskunft hierüber ertheilt die Expedition des Boten.

17324. Ein rentables **Restaurations-Geschäft** ist abzugeben. — Erforderlich ca. 3—400 rthl. — Näheres unter **A. B. 1001** poste restante franco Striegau. — Agenten verbieten.

17372.

Gasthof-Verkauf.

Ein neugebauter **Gasthof**, in einer Garnisonstadt gelegen, steht um den Preis von 7000 Thlr., bei Anzahlung von 2000 Thlr., oder im Umtausch gegen eine ländliche Besitzung sofort zum Verkauf.

Näheres durch **A. Hoffmann**, Buchhandlung in Striegau.

Verkaufs-Anzeige.

1. Das **Haus** Nr. 144 zu Schmiedberg mit 4 Stuben, 4 Kammern, Stallung und Scheuer, nebst Obst- und Grasgarten, einer Wasserpumpe, Alles im besten Bauzustande (auch sind 6 Morg. Wiese auf Erbpacht zu übernehmen, vom Kauf-gelde können 500 rthl. darauf stehen bleiben);
2. eine **Gärtnerställe** mit 3 Stuben, Stallung, neuerbauter Scheuer, nebst ca. 34 Morgen Ader, Wiese, Busch und Gütung (auch befindet sich dabei eine große Wasserkraft und eignet sich dieselbe zu jedem Geschäft);
3. ein **Haus** mit 7 bewohnbaren Stuben, wovon 5 als Fremdenzimmer dienen, im besten Bauzustande, mit 5 Morgen Wiese, Obst- und Grasgarten,

sind zu verkaufen. Käufer wollen sich portofrei wenden an:
Commissionair **G. Laumann** zu Steinfelsen
per Arnsdorf.

17286.

17225. Das **Haus** No. 157 in Ober-Hersichdorf ist aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich melden beim
Eigentümer **F. Pippmann.**

17207.

Gasthofs-Verkauf.

Ein **Gasthof** im Schönauer Kreise, an der Chaussee gelegen, mit 20 Morgen Ader, Wiesen und Obstgarten, ist zu verkaufen und bald zu übernehmen. Anzahlung 5—800 rthl. Hypotheken fest. Alles Uebrige zu erfragen bei

F. Rosemann in Schreibzau.

17109. Wegen Aufgabe des Geschäfts

Ausverkauf von Nähmaschinen

für Familie und Gewerbe, zu herabgesetzten Preisen.

H. Duttenhofer, Bahnhofstraße 69.

Timpe's Kraftgries

(durchaus zu unterscheiden von gewöhnlichem Gries).

ein durch seinen schönen, chocoladenähnlichen Geschmack bei den Kindern sehr beliebtes, von den größten medizinischen Autoritäten warm empfohlenes Nahrungsmittel, hält à Packet 8 und 4 Sgr. stets am Lager

17369.

G. Nördlinger, Ecke der Schützenstraße.

13649.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißn, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei Paul Spehr in Hirschberg, Eduard Temler, Brüderstraße in Görlitz, L. Namster in Goldberg und Pachmann, Buchbinder in Landeshut.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter & Brust-Gelée

als diätische Hausmittel besonders zu empfehlen.

Zu haben in:

Hirschberg: bei A. Edom. Arnsdorf: J. A. Dittrich. Volkenhain: G. Kunick. Friedeberg a. N.: G. A. Ziege. Goldberg: Heinr. Legner. Greiffenberg: C. Neumann. Hermsdorf u. R.: C. Gebhard. Jauer: Franz Gärtner. Landeshut: G. Rudolph. Liebau: J. F. Wachatschek. Löwenberg: G. S. J. Eschrich. Neukirch: Albert Leopold. Reichenbach: J.

W. Kühn. Schönb. A. Walkroth. Schönan: A. Thamm. Schweidnitz: Ad. Greiffenberg. Steinschiffen: Aug. Fischer. Warmbrunn: G. E. Fritsch. Hohenfriedeberg: J. F. Menzel. Schmiedeberg: Friedrich Herrmann. Lähn: Carl Gustav Hücker. Warmbrunn: G. E. Fritsch und Jos. Gebauer. Schönb.: R. Lachmuth. 15095.

Kräutermagen - Liqueur,

prämiirt auf der deutschen Gewerbe - Ausstellung in Wittenberg,

silberne Medaille.

welcher an Güte und Wirkung alle derartigen Erzeugnisse bei Weitem übertrifft, empfiehlt à Flasche 10 Sgr.

die Dampf-, Spirit- und Liqueur-Fabrik von **Hermann Paulinus**

in **Sagan** in Schlesien.

13626.

Niederlage für Hirschberg und Umgegend bei Herrn **Paul Spehr.**

En gros.

En detail.

Eine großartige Auswahl

in Damen-Mänteln, Paletots, Jacken, Jaquets, Tuchen, Buckskins, seidenen und wollenen Kleiderstoffen, sowie in allen andern Manufactur-Waaren empfiehlt zu sehr billigen Preisen

[17468]

G. Gerschel in Bunzlau.

Zum Sylvester

empfiehlt Pfannenkuchen, à 6 pf., 9 pf. und 1 sgr., von vorzüglichem Geschmack,
die Conditorei von P. Welke, Markt 17.
17470.

Gechte Wiener Schlitten- und Pferddecke
empfehlen in großer Auswahl billigt **Wwe. Pollack & Sohn.**

17378. **Der Ausverkauf sämtlicher Waaren wird bis Ende Januar fortgesetzt.**
Pauline Henden in Hirschberg.



Die seit länger als fünfzehn Jahren gegen Gicht und Rheumatismus unübertrefflich bewahrte

Lairitz'sche Waldwoll-Watte, das Oel, sowie die Waldwoll-Unterkleider, Flanell, Strickgarn, Sohlen u. s. w.

sind nebst genauer Gebrauchsanweisung nur allein echt zu haben bei 14782

W. Rössler in Greiffenberg, Aug. Kornatzky in Goldberg, C. F. L. Hain in Löwenberg.

17316. **Beste feuer sichere Dachpappen**
offert und übernimmt die complete Ausführung von Papp- & Holzcement-Dächern
S. Friedeberg, Breslau, Büttnerstr. 2.

Internationale Ausstellung Altona 1869

unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Herrn Bundeskanzler Graf Bismarck.

Grossartige Verloosung von ausgestellten und prämiirten Gegenständen,
die großartigste Verloosung, die je stattgefunden!

Preis per Original-Los 1 Thaler pr. Ct.

Bei größeren Abnahmen Rabatt.

Die schönsten und namentlich die prämiirten Gegenstände der diesjährigen großen internationalen Ausstellung in Altona kommen mit allerhöchster Genehmigung

schon in einigen Wochen

zur Verloosung.

ca. **6000** Gewinne im Werth von ungefähr $\frac{1}{2}$ Million W. G.

Sauptgewinne im Werth von 5000, 3000, 1782, 1670, 1620, 1485, 1215, 1120, 1080, 945 zc. Thaler.
Loose à 1 Thaler sind zu beziehen durch directe Einwendung, Posteingahlung oder Nachnahme von
den allein bevollmächtigten General-Agenten

Isenthal & Comp.,

Banquiers in Hamburg.

Wiederverkäufern ansehnlicher Rabatt. — Giffen auf Verlangen gratis.

Es steht den Gewinnern frei, die Gegenstände zu beziehen oder nach Abzug eines kleinen Rabattes den vollen Werth in baar zu erhalten. [17383]

Warnung. Jedes von uns ausgegebene Originalloos muß mit unserm Stempel versehen sein.

Die **Bettfedern-Niederlage**: Bahnhofstraße 39,

empfehl't alle Sorten **Bettfedern** zu den billigsten Preisen.

17432.

Ein Restaurations = Grundstück,

in besonders schöner Lage und Frequenz, mit Langsaal, zwei Gastzimmern, Kegelbahn und großem Garten, mit vollem Inventar, ganz massiv und Alles im besten Zustande befindlich, ist bei 2^{1/2} - 3000 Rtl. Anzahlung aus freier Hand verkäuflich.

Näheres bei Hrn. **A. Schmidt**, Viegnitz, Breslauerstr. 26. 17098. Bei meinem säuflich übernommenen Gute befindet sich ein **Granitsteinbruch** von ca. 30 Morgen Fläche, welchen ich willens bin zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei **E. Volte** in Jauer.

16623.

Eine Leihbibliothek

von über 10,000 Bänden, auch getheilt, ist nach Uebereinkommen zu verkaufen. Näheres, sowie Cataloge, unter **M. A. 49** Viegnitz franko, oder durch Herrn **W. Strauß** zu Hirschdorf Nr. 97.

Die alte Apotheke zu Hirschberg

(Langstraße) empfehl't:

- Eisen-China-Syrup,
- flüssigen Eisenzucker,
- Liebig's** Nahrung von Baron **J. v. Liebig**,
- Liebe-Liebig's** Nahrung in löslicher Form,
- reines Malzextract,
- Vichy, Emser, Biliener** Pastillen,
- Fenchelbonia,
- Hustentablett's,
- Fleischextract,
- medicinische Seifen,
- Restitutions Fluid,
- Kornenburger Vieh-, Heil- und Nährpulver,
- acht holländisches Milchpulver.

[17145]

17473.

Billig zu verkaufen:

Kleider- und Speisechränke, Kommoden, Sopha's, gute Federbetten, Bettstellen, Bettlücken, Stühle, Ladentisch, Badbeute, Wehlfasten, Waage, Wagen und Gewichte, eine Auswahl männlicher Kleidungsstücke v. A. u. bei

F. Eckert, äußere Langstraße 21.

17416. Ein schöner, neuer **Heuschlitten** wohlfeil zu verkaufen bei **S. Heidrich** am Vogelberge.

16955. **Neujahrskarten** in größter Auswahl empfehl't im Ganzen und Einzelnen billigst **Carl Klein**.

17401. Ein moderner einspänniger, auch zweispänniger **Spazierschlitten** steht zum Verkauf beim Stellmacher-Meister **Hornig** in Ob-Verbisdorf.

17513. Vom Sylvester an:

täglich frische Pfannenkuchen

in allbekannter Güte. **H. Kold's** Conditorei, Schulgasse.

17478. Ein schwarzer **Pudel** steht zum Verkauf; derselbe ist ein guter **Wagen- und Kettenhund**.

Maitwald, Maurer, wohnhaft auf der Rosenau zu Hirschberg.



17462. Einen ein- und zweispännigen, mit Luch ausgeklagenen **Schlitten** mit den dazu gehörigen Dedern verkauft

Helarich Hensel, Schmiedemeister, Greiffenberg, vis-à-vis der Post.

15457.

Verbessertes concentrirtes Restitutions-Fluid und **Verbessertes Kornenburger Vieh-, Nähr- und Heilpulver,**

für Pferde, Rindvieh 2c., sowie **Aecht holländisches Milch- und Nuzenpulver** empfehl't

Dunkel, Hirschberg. Apotheke, Schildauer (Bahnhof) Straße.

Ambose, Schraubstöcke, Sperrhörner, Schneide- Schloffer-Handwerkzeug empfi-ht billigt **die Eisenhandlung** 17375. von **Louis Ebstein** in Jauer.

Zu Sylvester u. Neujahr

empfehl't:

Diverses Salon-Feuerwerk, chemische Spielereien und Neujahrskarten.

17501.

F. Vücher.

17506. Ein ganz neuer, noch nicht getragener **Reise-Welz** ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt Herr **Schneidermstr. F. Kreisel**, Hirschgraben-Promenade Nr. 3 wohnend.

17471. Einen **Kinderschlitten** hat zu verkaufen **Jaensch**, Bädermeister.

17491. Ein zweispänniger **Feensterwagen** und ein **Spazierschlitten** sind billig zu verkaufen. Näheres in No. 20, äußere Langstraße.

17493. Ein großer **Kinderschlitten** mit **Decke** ist billig zu verkaufen bei **A. Edom**, Langstraße.

17337.

Wagen = Verkauf.

Ein neuer zweispänniger **Tafel-Fensterwagen**, auf Quetschfedern, und ein neuer leichter einspänniger **Obertafel-Fensterwagen** stehen billig zum Verkauf in **Vertheledorf**, Kreis Hirschberg, Nr. 89.

17411. Heute, Donnerstag den 30. d. M., treffe ich mit einer Herde fetter, ungarischer **Schweine** im Gasthose zum **Kynast** wieder ein. **S. Wolff.**

H. Mertin's Conditorei

empfehl't von hent an, täglich: 17380. **frische Pfannen- und Spritzkuchen.**

17480. Ein Paar neue, sowie ein Paar gebrauchte **Glockenspiele**, bezgleichen ein einzelnes gebrauchtes **Glockenspiel**, sind zu verkaufen bei

S. Kötz in Warmbrunn.

Verkauf von Bettfedern,

Kleidungsstücken, als: Mänteln, Belzen, Duffel-Überziehern, feinem schwarzen Luch, Röden, Hosen in großer Auswahl bei 17285. **A. Winkel** in Warmbrunn.

Boigtendorfer Straße, neben der Bäckerei.

Recht Nordhäuser Korn,
f. Arac, Rum,
Grogg: Essenz

[17390.]

empfehl:

Robert Friebe.

Neujahrskarten,

17385.

größte Auswahl, bei
Oswald Menzel,
Langstrasse, im Preuss. Hof.

Ein verdeckter **Päckereischlit-**
ten und zwei ganzgedeckte **Post-**
schlitten stehen auf der Post-
halterei in Hirschberg zum Verkauf.

17400. Eine große, 6 Register starke Trompeten-
und Posaunen-

Dreh = Orgel

für **Panorama, Carroussel** u. **Gastwirth** geeig-
net, ist billig zu verkaufen beim

Tischlermstr. Krause in **Liegnitz, Kohlmarkt 5.**

17340.

Verkauf.

Auf den ehemaligen **Gastwirth Theodor Sitner**, früher
in **Warmbrunn**, jetzt **Schauspieler**, oder **Barbier** in **Petersdorf**,
ist eine **Forderung** von **pr. pr. 33 rth.**, und auf den früheren
Brauermstr. Richard Geisler in **Hermisdorf u. R.**, jetzt in
Warmbrunn, eine **Forderung** von **pr. pr. 12 rth.**, billig zu
verkaufen resp. zu cediren.

Näheres unter **P. P. No. 50** poste restante **Breslau.**

Die neueste Ziehung der

Preuss. Frankfurter Lotterie

geschieht schon den 29. dieses Monats.
Gewinne fl. 200,000, event. 2 a 100,000,
50,000, 25,000, 2 a 20,000, 2 a 15,000,
2 a 12,000, 10,000, 6000, 2 a 5000, 5 a
4000, 3 a 3000, 12 a 2000, 105 a 1000 u. s. f.
nebst 5000 Freilosen, welche allein einen Werth von
fl. 351,800 ausmachen. 16952.

Hierzu empfehle ganze **Original-Loose** für die
planmäßige **Einlage** v. **Thlr. 11.**, 13, halbe für **Thlr.**
5., 22 und viertel für **Thlr. 2.**, 26. Jeder **Bestel-**
lung wird der **amtliche Plan** gratis beigegeben und
die **Gewinnlisten** als **Gewinne** sowohl **unaufgefordert**
nach der **Ziehung** sofort **versandt**. **Aufträge** beliebe
man daher **baldisg** zu **richten** an den **Hauptcolleeteur**

Samuel Goldschmidt,

Döngesgasse 14,

Frankfurt a. M.

tet werden.

15456.

Liebig's Nahrung,
oder: **Liebig's künstliche Milch,** ferner
Liebe-Liebig's Nahrungsmittel
in löslicher Form.

Beides **Ersatz** der **Muttermilch,** **Nahrungs-** und **Stärkungs-**
mittel auch für **schwächliche** und **geneigte** **Personen.**

Liebig's Fleisch-Extract,
in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ -Pfundern,
Fenchelhonig, sog. **Schlef. Fenchelhonigextract,**

Meines Malzextract
empfehl
Dunkel,
Hirschberg. Apothete, Schilldauer (Bahnhof-Strasse.)

Der Wahrheit die Ehre!

Die Frau eines meiner Tagelöhner litt seit einem
Jahre an einer 6 Zoll langen Flechte am Halse, die ihr
die schrecklichsten Schmerzen verursachte und sie von vielen
Arbeiten abhielt. Hiesige Aerzte behandelten sie wochen-
lang erfolglos; hingegen hat sie die Anwendung der
Universalseife des Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau,**
Carlslplatz No. 6, in 10 Tagen von ihrem Uebel befreit,
was ich der Wahrheit gemäß attestire.

Einer Dame, die **heftige** **Sichschmerzen** in den Hän-
den und **vollständig** **verkrümmte** **Finger** hatte, habe ich
dieselbe **Oschinsky'sche** **Gesundheits-** und **Universal-**
Seife **recommandirt** und hat sie dieser **hoffnungslosen**
Patientin **vortreffliche** **Dienste** **geleistet,** indem sich ihre
Schmerzen **verloren** und ihre **Finger** **wieder** **gerade** **ge-**
worden **sind.**

Zalesic, Koniner Kreis, Königreich Polen.

C. Crusius, Guesbesitzer.

Ich bezeuge hiermit der Wahrheit gemäß, daß die
berühmten Oschinsky'schen **Gesundheits-** und
Universal-Seifen mich von **heftigem** **Reißen** und
Kopfkrampe, woran ich in Folge einer **Erfältung** seit
Monaten litt, in kurzer Zeit befreit haben. Ich kann
nicht umhin, diese **Seifen** ähnlich **Leidenden** sehr **anzu-**
empfehlen und Herrn **Oschinsky** meinen **Dank** **abzu-**
statten. **Chemnitz.** **Henriette Verant.**

J. Oschinsky's

Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr.** **Sol-**
tenhain: **Marie Neumann** u. **G. Hante.** **Bunzlau:** **W.**
Siebert. **Freiburg:** **A. Säbenbach.** **Friedeberg a/O.:**
J. Rehner. **Friedland:** **H. Ismer.** **Goldberg:** **D. Witt.**
Greifenberg: **C. Neumann.** **Hainau:** **H. Ender.** **Ho-**
benfriedberg: **Kühnöl** u. **Sohn.** **Jauer:** **H. Geisler.**
Vandeshut: **C. Rudolph.** **Lähn:** **F. Helbig.** **Waldau:**
G. Nordhausen. **Riebau:** **J. C. Schindler.** **Liegnitz:** **G.**
Dumlich. **Böwenberg:** **Th. Noth.** **Strempel.** **Lüben:**
H. Ismer. **Marklissa:** **R. Hochhäuser.** **Mustau:**
J. C. Wahl. **Neurode:** **F. Wunich.** **Nothenburg:**
Dsw. Schneider. **Segau:** **L. Linke.** **Schönan:** **A.**
Weiß. **Schönberg:** **A. Wallroth.** **Schweidnitz:** **G.**
Opitz, Greiffenberg. **Striegan:** **C. G. Owig.** **Wal-**
denburg: **A. Reinold.** 17368.

17216.

Dominium Lehnhaus

verkauft einen (auf der **Laubaner Thierschau** erkauften **schwarz-**
und **weißgefleckten**) **1 1/2**-jährigen **Original-Holländer-Bullen**
von **schön, normal gebauter** **Statur.**

**Bunsch = Essenz,
 Glühwein = Essenz,
 Arac de Goa,
 Arac de Batavia,
 Jamaica = Rum,
 echt französischen Cognac**

empfehlen zum bevorstehenden Sylvester
 17449. **C. Nelde & Zimansky**, Promenade 48.

17381. **Schönen Bruch-Weis**, à Pfd. 2 Sar, 10 Pfd.
 19 Sgr., empfiehlt **Paul Spehr**.

Rohe und gebrannte Caffeé's
 empfiehlt **G. Nördlinger**,
 Ecke der Schützenstrasse
 15570.

14807. **Pianinos und Flügel**,
 neue und gebrauchte, aus den berühmtesten Fabriken Berlins
 und Paris, sowie alle Sorten Musik-, Blas- und Streich-
 Instrumente, Harmonikas und Saiten, besonders mehrere alte,
 gute italienische Geigen, Viola und Cello empfiehlt billigt
 einer gütigen Beachtung.
Jauer, Ring Nr. 25. **C. F. Meisel**.

17489. Einen **Kinderschlitten** zu 2 Personen, **Vorfenster**,
 neue, 8 Stück, 5 Fuß hoch und 3 Fuß breit, desgl. innere,
 4 Stück, 2 kupferne Ofentöpfe, einen **Kachelofen** verkauft
 billig **C. A. Hapel**.

17454 Für **Stellmacher** sind **Birkenstangen**
 zu verkaufen im weiten Gute bei **Hirschberg**.

Böhmische Bettfedern
 sind in großer und schöner Auswahl zu verkaufen bei
 17406] **August König** in **Hirschdorf**.

Gustav Wahnelt's Conditorei
 empfiehlt zum Sylvester und von da ab täglich frische **Pfan-**
nen- und Spritzkuchen einer gütigen Beachtung.
Hirschberg, Butterlaube Nr. 37.

17418. Eine kleine, ländliche, elegant erbaute **Wesung**,
 15 Minuten von **Hirschberg**, ist sofort billig zu verkaufen oder
 auf ein städtisches Haus zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Expedition des **Boten**.

Schlittengeläute,
 harmonisch abgestimmt, empfehlen in 40 verschie-
 denen Mustern zu billigen Preisen, sowie Waffen
 und Stahlwaaren aller Art
With. Schmolz & Sohn 17467.
 aus **Solingen**,
 Hoflieferanten mehrerer Höfe,
Berlin, Charlottenstrasse No. 51, am
Gendarmenmarkt, Berlin.

Preis-Medaille
 Wittenberg
 Amsterdam
 J. Paul Liebig
 Dresden
 Fabrik
 Bestes Ersatz der Muttermilch
 Vorzüglichstes Nahrungsmittel
 für Blutarmer, Reconvalensenten, Sieche & Magen-leidende
 Liebig'sche Suppe ohne Kochen

Flaschen zu $\frac{2}{3}$ Pfd. Inhalt halten zum Preise von 12 Sgr
 stets frisch auf Lager: 16935.

Die Apotheken zu Hirschberg.
 17382. **Wasserdicht machendes Lederfett**, **Baschin's Leber-**
thran, anerkannt als der beste, empfiehlt
Paul Spehr.

17422. Ein noch guter **Flügel** und ein gußeiserner **Koch-**
Ofen stehen zum Verkauf in **Alt-Kennig** Nr. 70.

Preuß. Loose, 1. Klasse,
 5. und 6. Januar,
 $\frac{1}{4}$ 4 rth., $\frac{1}{8}$ 2 rth., $\frac{1}{16}$ 1 rth., $\frac{1}{32}$ 15 Sgr.,
 Alles auf gedruckten **Antheilscheinen**,
 versendet **H. Goldberg**, Lotterie-Comptoir,
 17298. **Mondijou-Platz 12, Berlin.**

Kauf - Besuche
 17403. **Schwache Bauhölzer**,
 von 5 bis 8" m. D., geföhlt und wo möglich etwas trocken,
 kauft franco **Bahnhöfe Neulemnitz, Reibnitz, Hirschberg** und
Schildau, und wollen Verkäufer **Offerten** gefälligst einenden
Lieferungsfrist 3 Monate.
Schmieberg.
Septner,
Gutsbesitzer.

17339. Ein noch brauchbares **Kamm-Nad**, ca. 11-12 Fuß
 hoch, gleichviel von **Eisen** oder **Holz**, ein noch brauchbares
Wasserrad, ca. 14-16 Fuß hoch, ca. 4 Fuß breit, werden
 zu kaufen gesucht und billigte **Offerten** unter **No. 201** poste
 restante **Arnsdorf** bei **Schmieberg** franco erbeten.

Brillanten, Perlen, Antiken, Gold und
Silber kaufen und zahlen die **höchsten Preise**
Breslau, Guttentag & Co. Breslau,
 351 **Kiemerzeile** N. 9. **Juweliere, Kiemerzeile** N. 9

Die höchsten Preise in Hirschberg

zahlt für **Marder-, Iltis-, Fuchs-, Hasen- und Kaninchenfelle**

A. Streit, Bahnhofstraße Nr. 39.

17431.

15123.

Kleesaat

kauft zu dem höchsten Preise **Joh. Ehrenfried Doering, Hirschberg, Markt 17.**

17428.

Zu vermietthen

in meinem Hause am Burgthore: der bisher vom Herrn Klempner Liebig innegehabte **Laden** nebst Wohnung, sowie die I. Etage mit Garten. **Wichenborn** in Hirschberg.

17303. In meinem Apothekengebäude ist ein **Laden** zc. bald zu vermietthen. **Dunkel, Apotheke, (Schildauer (Bahnhof-) Straße, neben der Post.**

17417. In Kunnersdorf 175 sind hochparterre 2 **Wohnungen**, jede aus 2 tapezierten Stuben, Küche, nebst anderem Beigelaf, bestehend, billig zu vermietthen und sofort oder Ostern zu beziehen.

17457. Ein **Laden**, nebst Wohnung, ist zu vermietthen im „goldenen Schwert.“

17488. Drei Stuben, Küche, Flur und Kammer, für sich abgeschlossen, auf gleicher Erde, sind bald oder Ostern zu beziehen bei **E. A. Hapel.**

17507. Eine **Stube**, nebst Zubehör, zu verm. **Hellerg. 14.**

17504. Hirschgraben-Promenade Nr. 3 ist eine **Wohnung**, bestehend aus 6 Stuben, Küche, Kammer, Keller und Holzstall, zu vermietthen und zum 1. April 1870 zu beziehen.

17505. Mühlgrabengasse Nr. 22 ist eine **Stube** nebst Kammer zu vermietthen und sofort zu beziehen.

17502. Eine **Wohnung**, bestehend aus 3 Stuben, Küche zc., sowie eine desgl. kleinere, sind zu beziehen bei **F. Pücher.**

17509. Zapfengasse Nr. 7, parterre, ist eine **Stube**, Küche und Beigelaf zu vermietthen und sofort zu beziehen.

13631. Die von Hrn. Staatsanwalt **Riß** e bisher innegehabte **Wohnung**, bestehend aus 5—6 Stuben zc., ist wegen Versekung desselben zum 1. Januar 1870 anderweitig zu vermietthen. **E. Schwahn.**

17399. In meinem Hause, Mühlgrabenstraße Nr. 29, ist der **erste Stock**, nebst 3 Stuben, Kabinett und Küche, Keller- und Gartenbenutzung, sofort oder Ostern zu vermietthen; desgleichen ist von Ostern der erste Stock meiner Villa auf dem Kavallerberge zu vermietthen. **J. Timm, Maurer- und Zimmermeister.**

17499. Der **erste Stock**, neu renovirt, mit 5 Stuben, 2 Küchenstuben, Entree, Beigelaf, mit Gartenbenutzung, ist im Ganzen für 120 rthl., oder auch getheilt, zum April 1870 zu vermietthen. **Hälterhäuser 9a.**

17490. Eine **Wohnung** von 5 Stuben, Küche und Kammer ist noch zu vermietthen. **J. Ledewig, Warmbrunnerstraße.**

17483. Eine große **Remise** und einen **Schüttboden** vermiethet vom 1. Januar 1870 ab **Fr. Schmidt.**

17291. Zum 1. April 1870 ist in meinem Hause

der erste Stock,

bestehend aus 4 feinen Zimmern und Küche nebst Beigelaf, zu vermietthen. Nach Wunsch ist auch Pferdebestall und Wagenremise zu haben: **Muenstraße No. 2a** beim

Zimmermeister E. Jerschke.

17351. In meinem Hause, Promenade Nr. 31, ist der erste Stock, enthaltend 4 Stuben nebst Zubehör, sofort oder Ostern zu vermietthen. **H. Möller's Wwe, Schulgasse Nr. 4.**

17356. Der **zweite Stock** meines Wohnhauses ist zu vermietthen und kann bald bezogen werden. **A. P. Menzel.**

17164. In Nr. 181 zu Herischdorf, ganz nahe an Warmbrunn, ist eine herrschaftliche **Wohnung**, enthaltend 2 Stuben, 1 Kammer, Keller, Bodengelaf, Mangeltammer, 1 Holzstall, sowie die Hälfte des Flures und Balkons, Wäscheplan und Gartenbenutzung, zu vermietthen und zum 1. April 1870 zu beziehen bei **F. Raupbach.**

17413. Zwei möblirte **Stuben** sind zu vermietthen und bald zu beziehen im „Gasthof zum Rynast“. **G. Friebe.**

17429. Eine elegante **Wohnung**, bestehend aus einem kleinen Salon und Nebenstube, sowie geräumiger Wohnstube, einem Cabinet und Nebenstube, heller Küche und Speisegewölbe, großen Böden u. s. w., ist in meinem Hause bald oder Ostern an ruhige Miether zu vergeben.

David Cassel, Tuchlaube.

In Warmbrunn, Hermsdorferstr.,

sind 2 große herrschaftliche **Wohnungen** (Bel- Etage), sowie im 2. Stock und im Souterrain mehrere Zimmer zu vermietthen und sofort oder 1. April zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer **F. Gutm. in.**

17332.

Mieth = Gesuch.

Von einer stillen Familie wird zu Ostern ein **Quartier** von ca. 4 Stuben, Küche und Zubehör, in der Vorstadt belegen, gesucht. Gefällige Offerten seh **N. N. 10** in der Expedition des Boten.

17388.

Insertat!

Für ein reinliches, anständiges Geschäft wird ein geräumiges **Pa-re-Lokal** mit Zubehör, und zwar in guter Geschäfts-Lage — und wo möglich im Mittelpunkte der Stadt Hirschberg — gesucht; Offerten beliebe man bei Angabe der Beschaffenheit und des Preises zc. — unter Chiffre **L. H.** in der Expedition des Boten abzugeben.

Personen finden Unterkommen.

17302. Ein **Mangelgefelle** findet sofort Arbeit in der Mangel bet **Ferd. Schmidt** in Schmiedeberg.

Einen Wirthschafts-Inspector,

unverheirathet, in mittlerem Alter, der den Aderbau gründlich versteht, landwirthschaftliche Maschinen zu handhaben weiß und hierüber gute Zeugnisse besitzt, welche abschriftlich einzusenden sind, sucht Mitte März 17401. das Domin. Ober-Deutschoffig bei Görlitz.

17172. Zwei tüchtige Drechsler, welche am Wasser oder auch mit dem Fuße arbeiten wollen, finden dauernde Beschäftigung bei **J. G. Ebersbach** in Grenzdorf b. Wigandsthal.

Tüchtige Buchhandlungsreisende

(Colporteurs)

werden gesucht durch **Paul Sydow's** Buchhandlung in Haynau in Schlesien. 15985.

17205. Zur selbstständigen Leitung einer Handweberei für Baumwollenwaaren wird ein tüchtiger und zuverlässiger

Factor gesucht.

Adressen werden unter Angabe der bisherigen Thätigkeit sub X. 8009. an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Wosse** in Berlin erbeten.

17392. Tüchtige, zuverlässige Colporteurs

finden sofort dauernd gut lohnende Beschäftigung bei **Theob. Schlegel** in Sorau N. L.

17436. Eine Wirthschafterin

in Haus- und Viehwirtschaft erfahren, findet bei gutem Gehalt und freier Station sofort Anstellung.

Gut empfohlene Persönlichkeiten wollen sich melden. Dominium Wöhnersdorf bei Hohenfriedeberg.

Voigt, Rittergutspächter.

Weiferinnen u. Waterspinnerinnen

werden noch angenommen bei 17427. der **Hirschberger Woll-Spinnerei.**

17386. Ein ordentliches und bescheidenes Dienstmädchen wird zum baldigen Antritt gesucht innere Langstraße Nr. 6.

17414. Eine zuverlässige Kinderfrau oder ein Kindermädchen wird gesucht. Adressen sub III. III. nimmt die Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung an.

17451. Eine gesunde, kräftige Aunne findet bei hohem Lohn sofort Stellung. Näheres bei Frau Hebamme Prenzler in Hirschberg (Schlesien).

Personen suchen Unterkommen.

17460. Ein junger Forstmann, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Beschäftigung im Bureau- oder practischen Jagd- oder Forstdienste. Adressen sub E. B nimmt die Expedition des Gebirgshoten zur Weiterbeförderung an.

Lehrlings = Gesuche.

17464. Die Stelle eines Lehrlings wird Ostern offen. **W. Pause.** Firma: **Hermann Becker** in Greiffenberg.

17511. Einen Lehrling sucht der Müllermeister **Renntwig** zu Streckenbach.

17310.

Gefunden.

Am 21. d. M. sind in Nieder-Boigtsdorf **Anhänge-Ketten** gefunden worden. Verlierer erhält selbige gegen Erstattung der Infertionsgebühren im Bauergute Nr. 6 zu Alt-Kemnitz zurück.

17395. Es hat sich am 25. Dezember ein braunstriemiger, farker **Kettenhund** mit weißer Brustspitze und Lederhalsband zu mir gefunden. Derselbe ist gegen Erstattung der Futterkosten und Infertionsgebühren abzuholen bei dem Stellenbesitzer **August Kändler** in Weberau bei Falkenberg.

Abhanden gekommen.

17394.

Nicht zu übersehen!

Durch einen Gutsbesitzer Namens Franz Willner ist mir am 7. December durch Angabe eines falschen Wohnortes ein Zündnadel-Doppelgewehr mit der Ueberschrift: Gußstahl-Röhre abhanden gekommen. Sollte Jemand dieses Gewehr auf einer Jagd oder sonst durch einen Zufall zu Gesicht bekommen, so bitte ich, dem Unterzeichneten dasselbe anzuzeigen und sichere demselben eine gute Belohnung zu.

Jauer, den 26. Dezember 1869. 17394. **Fr. Schmidt, Büchsenmacher.**

17317.

Verloren.

Ein goldener Sichelring mit rothem Stein, gravirt **F. H.**, ist in Hirschberg oder von da bis in die Erdmannsdorfer Spinnerei, verloren worden.

Der Finder wird ersucht, denselben beim Portier in der Erdmannsdorfer Spinnerei gegen 3 rthl. Belohnung abzugeben.

17359.

3 Thaler Belohnung

erhält Derjenige, welcher einen auf dem Wege von Langenau nach Pilgramsdorf am 21. d. M. verloren gegangenen blauen **Fuchmantel** mit grauem Futter in der Brauerei zu Pilgramsdorf abgiebt.

17384. Ein junges, weißes **Hündchen** mit braunen Gehängen ist mir am 25. d. M. abhanden gekommen. Finder wird gebeten, dasselbe beim Kürschner **J. Reimann** abzugeben.

Geldverleht.

17295. Capitalien von 3000, 2000, 1700, 1500, 1000 500, 400 und 200 rthl. können sicher auf Grundbesitz zur 1. u. 2. Stelle untergebracht werden, auch sind Zeit-Darlehen auf Sicherheit gesucht. Die Herren Capitalisten ersuche um freundliches Angebot.

Das Central-Bureau „Omnibus“ für Dienstleistung von **Otto Krause.**

Einladungen.

Arnold's Salon.

Sonnabend den ersten Januar:

Großes Abend-Concert,

wozu ergebenst einladen: **Elger, Häusler.** 17397.

Entree 2½ Sgr.

17521. Sonntag den 2. Januar ladet zur **Tanzmusik** nach Södrich ergebenst ein **R. Heinze.**

In das **Schießhaus** zu **Schmiedeberg** ladet auf Sonntag den zweiten Neujahrstag zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein (17519) **A. Schreiber.**

Hôtel „zum Preussischen Hof“ in Hirschberg.

Sonntag den 2. Januar:

Großes Extra = Abend = Concert.

Anfang 7 Uhr.

17492. Entree a Person 2 1/2 Sgr.
F. Glaer, Musikdirektor.

Das nächste 5. Abonnements = Concert wird Dienstag den 11. Januar in gewohnter Weise stattfinden.

17458. Zum Sylvesterabend

ladet zum Eisbeinessen und Pöckelbraten, verbunden mit einem Tänzchen, ergebenst ein:

Kadgien im „goldenen Schwert.“

17486. Einladung!

Zum Sylvester: **Wurstabendbrot**, sowie **Pöckelbraten**, wozu freundlichst einladet **W. Firl** im Langen Hause.

17425. Einladung!

Sonnabend den 1. Januar **Tanzmusik** im langen Hause, wozu freundlichst einladet **W. Firl**.

Sonnabend den 1. Januar ladet zum

Gesellschafts = Kränzchen

in den „Kronprinz“ ein: 17447.

Gäste werden angenommen. **Der Vorstand.**



17456. Auf Sonntag den 2. Januar ladet zur **Tanzmusik** in's Schießhaus freundlichst ein **W. Anders.**

Zum Neujahrstfest,

als den ersten Januar, ladet zur [17412.]

Tanzmusik

freundlichst ein:

G. Friebe im „Kynast.“



17453. Zum **Sylvester = Kränzchen** ladet in den Gasthof zum **Kynast** ergebenst ein: **Der Vorstand.** (Eunomia.)

17503. **Restauration zur „Adlerburg.“**
Sonntag den 2. Jan. gutbesetzte **Tanzmusik.** Mon-Jean.

Landhaus bei Hirschberg.

17472. Sonntag den 2. Januar **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Thiel.**

In die drei Eichen

ladet zum Neujahrstage als den 1. Januar zur **Tanzmusik** ergebenst ein [17487] **A. Sell.**

17475. Zum Neujahrstage ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Lüttig** in Kunnersdorf.

17476. Den 1. Januar ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Friedrich Wehner** in Herischdorf.

17479. Am 1. Januar **Tanzmusik** bei **Siegert** in Verbisdorf.

17516. Zum Neujahrstage ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein; da ich die letzte **Tanzmusik** abhalte und von da ab meine Schanknahrung einem Anderen überlasse, sehe ich einem recht zahlreichen Besuch entgegen. **G. Hain** in Herischdorf.

17426. Am Neujahrstage **Tanzmusik** in der Brauerei zu **Bobersbrhdorf**, wozu freundlichst einladet:
G. Maywald, Brauermeister.

17437. Zum 1. Januar f. J. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Gastwirth Rücker** in Gotschdorf.

17474. Sonntag den 2. Januar ladet zum **1. Kränzchen** nach **Donnig** ergebenst ein: **Der Vorstand.**
Gäste haben Zutritt.

17433. Zur Tanzmusik

nach Erdmannsdorf ladet Sonntag den 2. Januar freundlichst ein **F. Schmidt.**
Musik von der Militair = Capelle aus Hirschberg.

17373. Zum Sylvester

ladet zum **Wurstpicnick**, **Korpffischen** und **Gänsebraten** freundlichst ein

J. Rüffer „zur Schneekoppe“
in Giersdorf.

17498. Zur **Tanzmusik** zum Neujahr ladet freundlichst ein **Rippmann** in Giersdorf.

17510. Empfehlung.

Bei der so schönen Schlittenbahn empfiehlt Unterzeichneter seine Brauerei einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung. Für geheizte Zimmer, gute Getränke und Speisen, sowie für angenehme musikalische Unterhaltung ist täglich bestens gesorgt. Größere Gesellschaften würde ich bitten, wenn möglich 24 Stunden vorher anzumelden.

Ergebener
G. Berger, Brauermstr. in Bernersdorf.

Gasthof „zum weißen Löwen“ in Hermsdorf u. R.

Sonntag den 2. Januar 1870:
Tanzmusik, 17485.

wozu ergebenst einladet **Chr. Rüffer.**

Gasthof z. Verein in Hermsdorf u. R.
Zum Neujahrstage, als den 1. Januar:

Tanzmusik, 17420.

wozu ergebenst einladet **Ernst Rüffer.**

Tieze's Hotel in Hermsdorf u. R.

Am Neujahrstage:
Concert und Tanz.

17405. Sonnabend den 1. Januar: **3. Gesellschafts = Kränzchen** in der Rothschente zu Voigtsdorf, wozu ergebenst einladet: **Der Vorstand.**

Gäste haben Zutritt.

17517. Sonntag den 2. Januar ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein: **Zimmermann** im Overtrescham zu Zannowitz.



17370.

Burg Rynast.

Die im verfloffenen Winter unter geschätztem Beifall lebhaft benützte Hörnerschlittenfabrik ist auch in diesem Jahre auf das Sorgfältigste und Beste wieder hergestellt. Die auch zur Aufnahme von größeren Gesellschaften sich eignenden Räume sind stets gut geheizt und wird allen billigen Anforderungen auf das Beste Rechnung getragen werden.

Die Bahn, durch die Befestigung des Herrn Gyner führend, wird für bespannte Schlitten und Fußgänger stets frei gehalten, und kann die Rückfahrt in eigentümlich schöner Winterlandschaft höchst lohnend mit bequemen Hörnerschlitten jederzeit bewerkstelligt werden.

Um möglichst vorherige Anmeldungen für größere Gesellschaften wird erbeten.

Albert Bischoff.

Bezugnehmend auf die durch Herrn Restaurateur Bischoff veröffentlichte Annonce, erlaube ich mir auf Benutzung meiner Localitäten aufmerksam zu machen, und erkläre mich zur Ausföhrung von Bestellungen auf Schlitten zur Rynast-Partie gern bereit.

Hermisdorf u/s. **H. Tiese, Hotelbesitzer.**

17497. Sonnabend den 1. Januar **Tanzmusik** im Deutschen Kaiser zu Voigtsdorf, wozu ergebenst einlabet Anfang 4 Uhr. **Tschentscher.**

Bitriolwerk in Ober-Petersdorf.

17466. Künftigen Sonnabend, zum Neujahrstage, labet zur **Tanzmusik** ergebenst ein: **A. Wagner.**

17409. Sonntag den 2. Januar: **Gesellschafts-Kränzchen** bei Wehner in Reibnitz, wozu ergebenst einlabet: **Der Vorstand.**

17442. Sonntag den 2. Januar 1870 labet zur **Tanzmusik** nach Querseiffen freundlichst ein **G. Kluge.**

17441. Sonntag den 2. Januar labet zur **Tanzmusik** nach Krummhübel ganz ergebenst ein **G. Gyner, Kreischambesitzer.**

17421. Zum **Kränzchen** in die Freundlichkeit zu Alt-Kemnitz, Sonntag den 2. Januar, labet ergebenst ein: **Der Vorstand.**

(Gäste haben Zutritt.)

Zum Neujahr'sfest,
als Sonnabend den 1. Januar:
Tanzmusik

bei 17434. **E. Hoffmann** in Rabishau.

Gasthof zur Giesse in Quirl.

Schlofer-Abend: **Musikalische Unterhaltung,** Neujahrstag: **Tanzmusik,** wozu ergebenst einlabet **R. Koppe.**

17410. Sonnabend den 1. Januar labet zum **Tanzvergnügen** ganz ergebenst ein **Sprenger** in Kaufjung.

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Abd.
In Görlitz	9,15 fr.	1, 5 Nm.	5, 5 Nm.	1 Rcht.
dort Anschluß nach Berlin	1,15 Nm.	5,38 Nm.		5,40 fr.
dtw. nach Dresden	11,55 fr.	2,45 Nm.	7, 5 Abds.	1,40 Rcht.
				7,35 fr.

Hirschberg-Kohlfurt	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Abd.
Anschluß nach Berlin	11, 7 fr.	1, 8 fr.	5,22 Abd.	12,50 Rcht.
Hirschberg-Altwaasser	6,13 fr.	10,40 fr.	4,13 Nm.	
In Altwaasser	8, 8 fr.	1,17 Nm.	6,40 Abds.	
Anschluß nach Breslau		1,27 Nm.	6,56 Abds.	
Hirschberg-Liebau	6,13 fr.	10,40 fr.	4,13 Nm.	
In Liebau	8,57 fr.	12,58 Nm.	5,45 Abds.	
Anschluß nach Radibitz	10,55 fr.	1,33 Nm.	6,10 Abds.	

b) Anfunft der Züge.

Abgang von Görlitz	3,35 Rcht.	1,40 Nm.	11, 5 Nm.	8,35 Abd.
In Hirschberg	6,13 Rcht.	4,13 Nm.	1,55 Nm.	12,30 Rcht.
Abgang von Altwaasser mit Anschluß von Breslau	8,30 früh.	3,15 Nm.	8,45 Abds.	
In Hirschberg	10,36 früh.	5,30 Nm.	10,41 Abds.	
Abgang von Kohlfurt mit Anschluß von Berlin	3,57 Rcht.	1,58 Nm.	11,20 früh.	8,25 Abd.
In Hirschberg, wie oben von Görlitz				
Abgang von Liebau mit Anschluß von Josephstadt	3,59 Nm.	9,12 Abds.		
In Hirschberg, wie oben von Altwaasser				

Abgehende Posten:

Botenpost nach Ratibaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abnds. Personenpost nach Ebn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abnds.

Ankommende Posten:

Von Ratibaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abnds. Omnibus mit Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Ebn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 28. December 1869.

Dufaten 96⁷/₈ G. Louisd'or 112 G. Oesterreich. Währung 81¹¹/₁₆ a82 bz. Russ. Bankbill. 74³/₄ a¹/₂ bz. G. Preuß. Anl. 59 (5) 100¹/₂ G. Preussische Staats-Anleihe (4¹/₂) 93 B. Preuß. Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine (3¹/₂) 79¹/₂ B. Prämien-Anl. 55 (3¹/₂) 114¹/₂ B. Posener Pfandbriefe, neue, (4) 81⁵/₈ bz. B. Schlesische Pfandbr. (3¹/₂) 75¹/₂ G. Schles. Pfandbriefe Litt. A (4) 85¹/₄ G. Schles. Ruffital. (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) —. Schles. Rentenbriefe (4) 85¹/₄ B. Posener Rentenbriefe (4) 83³/₄ B. Freiburger Prior. (4) 80¹/₈ bz. Freib. Prior. (4¹/₂) 87¹/₄ bz. Oberschl. Prior. (3¹/₂) 73³/₈ B. Oberschl. Prior. (4) 81¹/₄ bz. Oberschl. Prior. (4¹/₂) 88¹/₂ B. Obschl. Prior. (4¹/₂) 88⁷/₈ b Litt. H. 88 B. Frb. (4) 113³/₄ B. Niederschl.-Märk. (4¹/₂) —. Oberöchl. A. M. C. (3¹/₂) 186 G. Oberschl. Litt. B. (3¹/₂) —. Amerikaner (6) 92 B. Poln. Pfandbriefe (4) —. Oesterreich. Nat.-Anl. (4) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt. Preise. Volkshain, den 27. December 1869.

Der Scheffel	w. Weizenlg.		Weizen		Koggen		Gerste		Hafer						
	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.					
Höchster	2	21	—	2	11	—	1	26	—	1	18	—	—	29	—
Mittler	2	14	—	2	6	—	1	24	—	1	15	—	—	27	—
Niedrigster	2	10	—	2	1	—	1	21	—	1	12	—	—	26	—

Breslau, den 28. December 1869.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80^x Tralles loco 14¹/₂ B.